1899. **Der Gesellige.** No. 270.

Donnerstag, 16. November. 74. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich **1 Mk. 80 Pf.**, einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen a. d. Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — **20 Pf.** für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Für die vierte Seite des Ersten Blattes bestimmte Geschäftsanzeigen 40 Pf. die Zeile.
Anzeigen-Annahme bis **11** Uhr, an Tagen vor Sonn- und Festtagen bis punkt **9** Uhr Vormittags.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil und (in Vertr.) für den Anzeigentheil: Paul Fischer in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz". Fernsprecher Nr. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, G. Lewy. Culm: Wilh. Biengke. Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt.-Eylau: O. Bärthold. Freystadt Th. Klein's Buchhdlg. Gollub: J. Tuchler. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Culmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: A. Boessel. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller. Neumark: J. Köpke. Osterode: J. Albrecht u. P. Minning. Riesenburg: F. Großnick. Rosenberg: J. Brose u. S. Woserau. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Just. Wallis

Parlamentarische Umschau.

Am 14. November sind in mehreren europäischen Ländern die Parlamente wieder eröffnet worden; in **Deutschland, Frankreich, Belgien und Italien.**

Zur Wiedereröffnung des **Deutschen Reichstages** hatten sich am Dienstag die Abgeordneten zahlreich versammelt; auch die Tribünen waren gut besucht, und der Herr Präsident verschwand auf seinem Platze hinter zwei riesigen Chrysantemum- und Rosensträuchen. Der festliche Schmuck galt der 100. Sitzung, mit der das Haus die Arbeiten wieder aufnahm, und auf die auch der Präsident Graf **Ballestrem** in seinen Begrüßungsworten hinwies:

Nach längerer Unterbrechung erlaube ich mir, Sie auf das herzlichste zu begrüßen. Der schöne Blumenschmuck hier auf dem Tische zeigt Ihnen an, daß heute eine bedeutungsvolle Sitzung stattfindet, bedeutungsvoll vielleicht nicht nach der Tagesordnung, als nach der Zahl der Sitzung. Wir haben heute die hundertste Sitzung. Die Herren Schriftführer haben Anlaß genommen, das Bureau so schön zu schmücken. (Bravo!)

Der Präsident macht hierauf Mittheilungen über die seit der letzten Sitzung eingetretenen Veränderungen im Personalbestande des Hauses. Zu Ehren der verstorbenen Mitglieder erheben sich die Anwesenden von ihren Plätzen.

Darauf werden **Petitionen** erledigt. Ueber die meisten Petitionen wird nach dem Vorschlag der Kommission beschlossen. Von allgemeinem Interesse sind die Petitionen auf **Einführung eines Reichswohnungsgesetzes,** die Pastor v. Bodelschwingh-Bielefeld im Namen des Vereins „Arbeiterheim" und Pastor Weber-M.-Gladbach im Namen des Gesammtverbandes der Evangelischen Arbeitervereine Deutschlands an das Haus gerichtet hatten. In der Kommission hatte der Regierungsvertreter den Standpunkt eingenommen, daß es sich bei der Wohnungsfrage, sobald über den Erlaß allgemeiner sanitätspolizeilicher Vorschriften hinausgegangen werden solle, um eine Angelegenheit der Einzelstaaten handle; demgemäß hatte die Kommission Uebergang zur Tagesordnung beantragt.

Abg. **Hasse** (nl.): Wir müssen unsererseits lebhaft bedauern, daß auf einem Gebiete, wo eine Reform so dringlich ist wie auf diesem, die Kommission zu einem solchen negativen Resultat gekommen ist. Um der Sache die Möglichkeit weiterer Förderung zu erhalten, stellen wir anheim, über die Petitionen heute überhaupt keinen Beschluß zu fassen, sondern die Beschlußfassung auszusetzen, bis weiteres geeignetes Material beschafft ist. Das Reich sollte gerade auf diesem Gebiete die Initiative ergreifen, denn es möchte doch gar zu lange dauern, bis die verschiedenen deutschen Vaterländer sich über ein gesetzgeberisches Vorgehen schlüssig geworden sind.



Nach lebhafter Debatte, in der aber neue Gesichtspunkte zu der viel erörterten Wohnungsfrage nicht vorgebracht wurden, wurde schließlich der Antrag Hasse (die Beschlußfassung auszusetzen) gegen die Stimmen der Nationalliberalen und des Centrums abgelehnt und ein — nach den Regierungserklärungen freilich wenig aussichtsvoller — freisinniger Antrag angenommen, den Reichskanzler um Einsetzung einer Kommission zur Untersuchung der Wohnungsfrage einzusetzen. Die Konservativen und Freikonservativen stimmten gegen beide Anträge.

Nächster Gegenstand der Tagesordnung ist die Berathung der Petitionen betreffend den **Erlaß eines Gesetzes zur Bekämpfung der Trunksucht.** Die Kommission beantragt Ueberweisung zur Berücksichtigung bezw. als Material.

Abg. **Beckh** Coburg (Frs. Vpt.): Vom Standpunkt der Gesundheitspflege wären gesetzliche Bestimmungen zur Bekämpfung der Trunksucht wohl zu wünschen. Anders muß man aber die Sache vom Standpunkt der Gesetzgebung auffassen. Redner erinnert an die Verhandlungen des Juristentages in Stettin, wo der Vorschlag gemacht wurde, unheilbare Trunksucht als Entmündigungsgrund im Bürgerlichen Gesetzbuch festzulegen. Dagegen ist nichts einzuwenden. Aber dem Thatbestand der Trunkenheit strafrechtliche Folgen zu geben, würde zu unhaltbaren Konsequenzen führen. Aus den Verhandlungen des Herrenhauses in diesem Frühjahr über den Antrag v. Below-Saleske ist erkennbar geworden, daß mit einem Gesetz gegen die Trunkenheit ein Klassengesetz allerschlimmster Art gemacht werde. Wie soll sich die Anwendung z. B. gegenüber den Angehörigen der vornehmen Stände gestalten? Man hat schon oft gesehen, wie vornehme Herren betrunken aus dem Lokal dem harrenden Wagen zugeschwankt sind und wie sich dann selbst Schutzleute bemühten, die schwankenden Gestalten zu stützen. (Heiterkeit.) Wie ganz anders verfahren diese schon jetzt gegen Betrunkene der „niederen" Stände! Uebrigens kommen in Deutschland lange nicht so viel Trunkenheitsexzesse vor wie in anderen Ländern. Es liegt durchaus kein Grund vor, wegen der Verfehlung Einzelner die ganze Nation unter ein Polizeigesetz zu stellen. Redner beantragt, über die Petition zur Tagesordnung überzugehen. (Beifall links.)

Abg. **Stephan**-Beuthen (Ctr.) empfiehlt Annahme des Kommissionsvorschlages als Protest gegen die Unthätigkeit der Regierung in dieser Frage.

Abg. **Wurm** (Sozd.) bemerkt, man solle das Uebel an der Wurzel fassen und für eine bessere Volksbildung sorgen, dann würde sich das Laster der Trunksucht weniger geltend machen. Den verderblichen Wirkungen des Schnapsgenusses trete man dadurch am besten entgegen, daß man die Besteuerung des Bieres aufhebe. Redner beantragt ebenfalls Uebergang zur Tagesordnung.

Abg. **Quentin** (natl.) erklärt, daß seine politischen Freunde für die Kommissionsvorschläge stimmen würden, wenn er sich gleich nicht verhehlen könne, daß auch auf anderen Gebieten dem Alkoholmißbrauch entgegengetreten werden könne und müsse.

Abg. **Stephan**-Beuthen (Ctr.) spricht sich für eine energische Gesetzgebung gegen die Trunksucht aus.

Hierauf wird der Antrag der Kommission (die Petitionen der Regierung als Material zu einem Gesetze zu überweisen) gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und der beiden freisinnigen Fraktionen angenommen unter Ablehnung des Antrags auf Uebergang zur Tagesordnung.

Eine Petition eines Bauunternehmers, betr. eine Forderung an den Militärfiskus, wurde der Budgetkommission überwiesen. Darauf wurde noch nach dem Bericht der **Wahlprüfungs-Kommission** beschlossen, über die Wahl des Abg. v. Kardorff Beweiserhebung zu veranlassen und die Wahl des Abgeordneten Smalakys (Litthauer) für giltig erklärt. Der Rest des Berathungsstoffes wurde abgesetzt; heute (Mittwoch) kommt die Postvorlage nebst Fernsprech-Gebührenordnung zur Verhandlung.

Der **Senioren-Konvent des Reichstages** hat in seiner Sitzung am Dienstag beschlossen, daß zunächst die Postgesetze in zweiter Lesung, sodann die Vorlage über die Schuldverschreibungen, dann das Gesetz zum Schutze der Arbeitswilligen" in zweiter Lesung und darauf die Gewerbeordnungsnovelle auf die Tagesordnung gesetzt werden sollen. Vor Weihnachten soll, falls der Etat rechtzeitig dem Reichstage zugeht, auch noch die Generaldebatte des Etats stattfinden. An den Mittwochen sollen, wie bisher, regelmäßig „Schwerinstage" (zur Erledigung von Anträgen aus den Parteien) stattfinden.

Dem Reichstage ist ein Gesetzentwurf zugegangen betr. **Aenderungen im Münzwesen,** nach welchem die goldenen Fünfmarkstücke auf Anordnung des Bundesrathes mit Einlösungsfrist von einem Jahre außer Kurs zu setzen sind. Ferner werden die silbernen Zwanzigpfennigstücke außer Kurs gesetzt, jedoch nicht vor dem 1. Januar 1902, sowie die Nickel-Zwanzigpfennigstücke, diese nicht vor dem 1. Januar 1903. Der Gesammtbetrag der Silbermünzen soll bis auf Weiteres 14 Mark pro Kopf der Bevölkerung nicht übersteigen.

Die **französische Deputirtenkammer** ist am Dienstag unter großem Andrange des Pariser Publikums zu ihrer Herbsttagung zusammengetreten. Das Ministerium Waldeck-Rousseau hatte die Vorsicht besessen, die Kammer auf mehrere Monate hinaus zu vertagen, um inzwischen allerlei unerquickliche Sachen, z. B. die Dreyfus-Angelegenheit, aus der Welt zu schaffen, ohne daß die Deputirtenkammer dazwischen redet. Die Feinde des Ministeriums hatten nun allerdings ein ganzes Bündel Anfragen und Anträge gesammelt, über die ein „Votum" herbeigeführt werden soll, immer mit dem Hintergedanken, daß dabei das Ministerium straucheln könnte.

Die Royalisten sind außer sich über den von der Regierung angestrengten Hochverrathsprozeß und über die Festnahme einer Anzahl ihrer Anhänger; die Nationalisten sind empört über einige Verfügungen des Kriegsministers Galliffet, die sich gegen die politisirenden Offiziere richten, und über die Verhaftung des Déroulède; die Antisemiten rasen wegen der Festnahme ihres Häuptlings Guérin und über das energische Vorgehen des Gouverneurs von Algier gegen die Umtriebe des Max Régis und seiner Genossen; die Klerikalen endlich sind am meisten erbittert gegen die Regierung, weil diese den seit einer Reihe von Jahren zwischen Staat und Kirche bestehenden „Frieden" zu brechen sich anschickt.

In der Eröffnungssitzung der Deputirtenkammer verlas der Vorsitzende Deschanel viele Interpellations-Anträge. Ministerpräsident Waldeck-Rousseau verlangte, daß alle Anfragen betreffs der allgemeinen Politik der Regierung in eine einzige zusammengezogen und daß mit der Debatte darüber sofort begonnen werde. Die Kammer giebt dazu ihre Zustimmung. Die Konservativen veranlaßten eine lärmende Scene, weil der Präsident es ablehnte, einen Brief Déroulède's zu verlesen. Schließlich gelangte ein Abgeordneter der Rechten zum Wort, um die allgemeine Politik der Regierung zu kritisiren. Cochin wirft der Regierung vor, sie habe, indem sie Millerand sich als Mitglied erwählt, den Sozialdemokraten Thor und Thür zur Macht geöffnet. Grandmaison (Rechte) tadelt den Kriegsminister Galliffet, weil er es nicht verstanden habe, das Heer (im Dreyfus-Prozesse) zu vertheidigen, und wendet sich gegen die Maßregeln, welche Galliffet gegen die Generäle ergriff. Zévaès (Sozialist) verlangt, die Regierung solle die Machenschaften des Klerikalismus und Militarismus unterdrücken; er fordert Trennung der Kirche vom Staat, und Stellung der Krankenhäuser unter Laienverwaltung. Ferner solle an die Stelle des gegenwärtigen Heeres ein aus Milizen bestehendes Volksheer treten. (Widerspruch auf verschiedenen Seiten.)

Der Deputirte Lasies (Nationalist) tadelte lebhaft die gegen verschiedene Offiziere ergriffenen Maßregeln und fügte hinzu, die Offiziere wären sehr im Recht, wenn sie sagten: „Diese Regierung ist die Schande". (Widerspruch auf mehreren Seiten. Lasies wird zur Ordnung gerufen.) Lasies fährt fort: Seit zwei Jahren wird das Heer angegriffen, jedoch nicht vertheidigt. Einer solchen Regierung gegenüber ist Disziplinlosigkeit Pflicht! (Widerspruch von verschiedenen Seiten, die Censur wird über Lasies verhängt). Kriegsminister Galliffet erhebt gegen die Ausführungen Lasies' scharfen Widerspruch. Er sagt, das Heer habe gar nicht das Recht, zu sprechen (wiederholter Beifall auf der Linken); er bedaure keines seiner Worte und keine seiner Amtshandlungen. Unter Unterbrechungen seitens der Rechten und der Nationalisten rechtfertigt Galliffet die Maßregeln, welche gegen verschiedene Offiziere ergriffen wurden, und sagt, General Roget habe zu viel geredet (Beifall links). Was General Négrier betreffe, so habe derselbe vor den Offizieren die Aeußerung gethan, die Regierung lasse Angriffe auf das Heer zu; wenn aber das Maß dieser Angriffe voll wäre, würden Andere seine Vertheidigung in die Hand zu nehmen wissen. (Rufe rechts: „Hoch Négrier".) Er, Galliffet, habe seine Schuldigkeit gethan, als er gegen Négrier vorging. (Wiederholter Beifall auf der Linken.) Galliffet schließt seine Ausführungen mit den Worten: „Ich bin für die Mannszucht im Heere verantwortlich, wenn ich auch mit den innersten Gedanken jedes Einzelnen mich nicht zu befassen habe." (Wiederholter Beifall links, Lärm auf der Rechten und bei den Nationalisten.) Darauf besteigt Cassagnac die Rednertribüne. Er führt aus, die Begnadigung des Dreyfus sei für das Heer ein Schlag in's Gesicht gewesen. Die Regierung nehme das Heer, welches verläumdet und beleidigt worden, nicht in Schutz. Darauf wird die Sitzung aufgehoben; nächste Sitzung Donnerstag.

Der französische **Senat** hat sich nach einer rein formellen Sitzung am Dienstag auf unbestimmte Zeit vertagt, um von heute, Mittwoch, ab weiter als Staatsgerichtshof zu tagen.

Bei der belgischen Parlaments-Eröffnung in **Brüssel** wurden in der Kammer Bernhardt und im Senat der Herzog von Ursel zu Präsidenten gewählt.

Die Session des **italienischen** Parlaments ist Dienstag Vormittag im Senatspalast zu Rom in feierlicher Weise vom Könige Humbert eröffnet worden. Die Königin mit der Prinzessin von Neapel, der König mit dem Prinzen von Neapel, den Herzogen von Aosta und Genua, wurden auf der ganzen Fahrt zur Sitzung von der Bevölkerung lebhaft begrüßt. Truppen bildeten Spalier vom Quirinal bis zum Senats-Palast. In seiner Thronrede sagte der König:

„Ich trete wieder vor Sie hin freudigen Herzens und voll Vertrauen, denn ich weiß, daß trotz Allem die Vaterlandsliebe uns eint. Es ist möglich, daß Regierungen und Volksvertreter verschiedene Ansichten und Bestrebungen haben, die sich untereinander bekämpfen können, aber das Endziel Aller muß einzig und allein jenes höchste sein: das Wohl des Vaterlandes. Es wird kein neues Arbeitsprogramm vorgelegt werden, da die letzte Tagung der neuen eine große Anzahl von Vorlagen übrig gelassen hat, welche der Erledigung harren. Neue Vorlagen bezwecken die Abänderung einiger Steuergesetze in der Weise, daß unnöthige Härten beseitigt und die Betriebe der kleinen Steuerzahler womöglich von dem Drucke der Steuer befreit werden.

Italien steht zu allen Mächten in ausgezeichneten Beziehungen; von keiner Seite und durch nichts wird es bedroht. Unsere auswärtige Politik wird mit der innern Politik wetteifern, um dem von Besorgnissen freien Lande den Fortschritt und die Entwickelung seines wirthschaftlichen Wohlstandes zu sichern.

Der demnächstige Beginn eines Jahres, das in der katholischen Welt eine Epoche (Jubeljahr 1900) bedeutet, wird uns Gelegenheit geben, noch einmal wieder zu zeigen, daß wir es verstehen, die Verpflichtungen, die wir übernommen haben, als wir bei der Herstellung unserer Einigkeit Rom zur Hauptstadt des Königreiches erklärten, zu achten und ihnen Achtung zu verschaffen.

Die Italiener blicken auf Sie, meine Herren und erwarten mit Vertrauen, daß Ihre Arbeit ruhig und fruchtbar sei.

Die Rede wurde an vielen Stellen mit Beifall begrüßt.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Das englische Transportschiff „Britannic" ist am Dienstag in Kapstadt eingetroffen; somit sind seit Donnerstag 12 Transportschiffe mit insgesammt etwa 15000 Mann Verstärkungen am Kap angekommen. Das Transportschiff „Southern Croß," welches 700 Maulesel an Bord führt, ist in Durban eingetroffen.

Das Londoner Blatt „Daily Mail" meldet, daß spätestens diesen Donnerstag 11000 Mann britische und Kolonial-Truppen unter dem Befehle Lord Metthuens in Estcourt (südlich Colenso, an der Eisenbahn von Durban nach Ladysmith) versammelt sein werden, um unverzüglich (!) zum Entsatze von Ladysmith vorzurücken.

In Ladysmith ist der Burenführer Nathan Marks als Spion festgenommen worden. Sollte dieser Bur mit dem Tode bestraft werden, so soll Präsident Krüger erklärt haben, würde er seinerseits sechs englische gefangene Offiziere erschießen lassen.

Die Zerstörung der Eisenbahnbrücke über den Oranjefluß bei Colesberg im Süden des Oranje-Freistaats an der Bahn von Port Elisabeth nach Bloemfontein, ist (nach einem Reuterschen Telegramm) von einem Kommando von dreihundert Buren, welche eine Kruppsche Kanone und eine Maximkanone bei sich hatten, ausgeführt.

Wie dem „Hamburger Korrespondent" aus Port Elisabeth (Hafen im Süden der Kapkolonie) gemeldet wird, beschlagnahmt das dortige englische Steueramt alle Kaufmannsgüter, die für Kaufleute in Transvaal und Oranje-Freistaat in den südafrikanischen Häfen gelandet werden, als Kriegskontrebande.

Nach einer in Stuttgart eingetroffenen Nachricht ist der frühere württembergische Leutnant Graf Zeppelin, der als Hauptmann auf der Seite der Buren tapfer gegen die Engländer kämpfte, an den Folgen einer schweren Verwundung gestorben.

Berlin, den 15. November.

— Der Kaiser hörte am Dienstag Vormittag im Berliner Schlosse den Vortrag des Chefs des Militärkabinets v. Hahnke. Auf der Fahrt von Berlin nach Wildpark hörte der Kaiser den Vortrag des Chefs des Admiralstabes, Kontreadmirals v. Bendemann. Der Frühstückstafel beim Kaiserpaar im Neuen Palais wohnten der Herzog Albrecht von Württemberg, sowie die Herzöge Ulrich und Robert von Württemberg bei.

— Beim Mahle, welches der Kaiser Montag Abend beim Reichskanzler einnahm, hat, wie verlautet, die Unterhaltung keinen politischen Charakter getragen. Der Kaiser nahm an

dem allgemeinen Gespräch theil und erfreute insbesondere den Reichskanzler durch die liebenswürdigsten Aufmerksamkeiten.

— Der Besuch des Kaisers bei Lord Lonsdale ist aufgegeben worden. Lord Lonsdale erhielt am Montag ein Telegramm vom Kaiser, worin es heißt, daß er infolge der schwebenden Flottenpläne und der darüber nothwendigen Erörterungen es für rathsam und angezeigt halte, seinen Aufenthalt in England nicht zu weit auszudehnen.

— Die Kaiserin hat den Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft folgendes Dankschreiben gesendet:

„Ich danke der Berliner Kaufmannschaft aufrichtig für die mir zu meinem Geburtstage dargebrachten Glückwünsche und ausgesprochenen Gesinnungen. Durch die andauernde Unterstützung aus Ihren Kreisen ist es mir gelungen, viel Noth und Elend auch über die Grenzen Berlins hinaus zu lindern und vor Allem in Berlin und Umgegend die segensreiche, durch 120 Diakonissen betriebene unentgeltliche Armenkrankenpflege zu erhalten und zu fördern. Den bei dieser wichtigen Arbeit mir treu zur Seite stehenden Kreisen der Kaufmannschaft und der Berliner Bürgerschaft und ihren Frauen und Jungfrauen bin ich zu herzlichem Danke verpflichtet."

— Das preußische Landwirthschaftsministerium hat den vortragenden Rath Dr. Müller mit der Zusammenstellung der Gegenstände betraut, mit denen das Ministerium im nächsten Jahre auf der Pariser Ausstellung die Entwickelung der deutschen Landwirthschaft zur Darstellung bringen will. Besondere Rücksicht soll vor allem auf die deutsche Viehzucht genommen werden, für die es immer mehr gilt den auswärtigen Markt zu erobern. U. a. sollen in etwa 50 vorzüglich ausgeführten Thiermodellen die deutschen Thierrassen vorgeführt werden.

— Die letzten Verhandlungen des Landeseisenbahnrathes hatten sich mit einem von den bayerischen Staatsbahnen gestellten und von den württembergischen Staatsbahnen befürworteten Antrage zu beschäftigen, die Eisenbahnfrachtsätze für Mehl und Mühlenfabrikate zu erhöhen. Die Maßregel sollte zum Schutze der kleinen und mittleren Mühlen Süddeutschlands dienen, welche sich durch die bedeutende Zufuhr fremden Mehles vom Rhein, aus Nord- und Ost-Deutschland, aus Oesterreich-Ungarn und Frankreich in ihrem Weiterbestehen bedroht sehen. Der Antrag wurde von den Landwirthschaftskammern in Posen, Sachsen, Schleswig, Wiesbaden und auch vom Bunde der Landwirthe warm befürwortet, während die große Mehrheit der Bezirkseisenbahnräthe und der Handelskammern sich gegen diese Erhöhung entschieden ausgesprochen haben. Ebenso haben alle befragten norddeutschen und süddeutschen Bäckereien diese Maßregel als in hohem Grade schädlich bekämpft. Es wurde namentlich betont, daß eine Erhöhung der betreffenden Tarife nicht den kleinen Mühlen, sondern vorzugsweise den an den Wasserstraßen gelegenen Großmühlen zum Vortheil gereichen müsse, da diese dann erst recht bevorzugt würden, auf diesem Wasserwege ausländisches Getreide zu beziehen und es auf demselben Wege als Mehl weiter zu verbreiten. Auch wurde darauf hingewiesen, daß infolge der Frachterhöhung die Preise von Brod und Mehl wesentlich vertheuert werden würden. Von der Maßregel würden sonach am meisten die ärmeren Schichten der Bevölkerung betroffen. Der Landeseisenbahnrath hat in namentlicher Abstimmung den Antrag mit 30 gegen 2 Stimmen abgelehnt; zwei Mitglieder enthielten sich der Abstimmung.

— Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Bekanntmachung vom 9. November 1899, betr. die Entwerthung der Marken bei der Invalidenversicherung, ferner eine Bekanntmachung vom 10. November 1899, betr. die Einrichtung der Quittungskarten für die Invalidenversicherung.

— Auf der Jubiläumsfeier in Hagen hat der Abg. Richter eine Rede gehalten, aus der folgende Stellen wiedergegeben seien. Abg. Richter warf einen Rückblick auf die verschiedenen Wahlkämfe in den 25 Jahren, namentlich auf seine Stellungnahme gegenüber den verschiedenen Militär- und Marinefragen, die in der Zeit der bisherigen parlamentarischen Thätigkeit den Reichstag beschäftigten. Er sagt u. a.: Mit einer Plötzlichkeit, welche die Signatur unserer heutigen Regierung sei, sei ein neuer Flotten-Plan, der auf siebzehn Jahre berechnet sei, aufgetaucht. Man überschätze die Bedeutung der Flotte bei weitem. Nicht Schiffskanonen hätten dem deutschen Handel die Wege geebnet, sondern die Güte und Preiswürdigkeit deutscher Waare. Viel wichtiger als eine Erweiterung unserer Flotte sei die Sicherung neuer Handelsverträge. (?!)

Bei Erörterung von Steuerprojekten kam der Abg. Richter auch auf sein Verhältniß zum Fürsten Bismarck zu sprechen. Er äußerte dabei: Fürst Bismarck ist von uns geschieden und ich kann sagen, mir fehlt jetzt etwas im Reichstage, denn die kleinen Geister auf der Rechten und die jetzigen Minister können mir den Fürsten Bismarck nicht ersetzen, so sehr sie sich auch recken und strecken.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Ernennung des Grafen Friedrich zu Solms-Baruth auf Klitschdorf (Schlesien) zum Oberstkämmerer an Stelle des Herzogs von Ujest.

— Der Inspekteur des Bildungswesens der Marine, Vize-Admiral Oldekop, ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt. Kontre-Admiral v. Arnim, bisher Inspekteur des Torpedowesens, ist zu seinem Nachfolger ernannt. Das Torpedowesen ist dem Kontre-Admiral Freiherrn v. Bodenhausen unterstellt worden.

— Zum Regierungspräsidenten in Bromberg ist, wie die „Nat. Ztg." erfährt, der Oberregierungsrath v. Barneckow in Frankfurt a. d. O. bestimmt.

— Leutnant v. Queis soll, wie die „Freis. Ztg." entgegen der amtlichen Meldung erfährt, thatsächlich von den Eingeborenen in Kamerun ermordet worden sein. Sein Vater hat am Dienstag, wie behauptet wird, die Todesnachricht vom Kolonialamt erhalten.

— Beim Kultusministerium steht, wie aus Berlin berichtet wird, die Ertheilung der ärztlichen Approbation an eine Dame bevor. Die Angelegenheit hat dieser Tage die ärztliche Prüfungskommission beschäftigt. Die Dame soll eine Untersuchungsarzt-Stelle bei der Berliner Sittenpolizei erhalten.

— Zu der Nachricht, der Generalstabsoffizier der 11. Division in Breslau, Major Freiherr von Reitzenstein, habe seinen Abschied genommen, um auf Seite der Buren am Kriege in Südafrika theilzunehmen, erfährt die „Schlesische Zeitung", an namentlicher Stelle sei nur bekannt, daß Freiherr von Reitzenstein einen 45tägigen Urlaub nach Italien zur Wiederherstellung seiner Gesundheit erhalten, sowie daß er sein Abschiedsgesuch eingereicht habe, da er „auf längere Zeit den Anstrengungen des Dienstes im nördlichen Klima nicht gewachsen sei" — aber vielleicht in Südafrika!

— Nach einem in Berlin aus Peking (China) eingegangenen amtlichen Telegramm über die augenblickliche Lage in den Deutschen Missionsgebieten in Schantung haben sich daselbst die Anhänger der „Rothen Faustsekte" und der „Großen Messersekte" in Aufruhr gegen die Beamten und Volk befunden. Sie plünderten und raubten an vielen Orten. Nachdem jedoch infolge des unablässigen Drängens des Deutschen Gesandten die chinesische Regierung einige Sektirer hat einkerkern lassen, ist es ruhiger geworden. An einzelnen Orten haben die Christen zusammen mit ihren andersgläubigen Landsleuten die Rebellen mit Waffengewalt vertrieben.

Bayern. Im Landtage haben, wie schon mitgetheilt, die Ultramontanen sich wieder einmal über mangelhafte Parität zu Ungunsten der Katholiken beklagt und dabei scharfe Angriffe auf die Protestanten des Landes gemacht. Bei Abwehr jener Vorwürfe zeigte sich erfreulicher Weise die Regierung sehr tapfer. Besonders glücklich war der Finanzminister v. Riedel, der das Antheilsverhältniß der beiden Konfessionen an der Besetzung der Stellen erläuterte und meinte, daß „draußen", d. h. in der Centrumspresse, „unheimlich viel gelogen" werde. Das Centrum möge beruhigt sein, wenn auch z. B. der Chef der Forstverwaltung zufällig ein Protestant sei; „die Waldbäume würden deshalb noch nicht protestantisch erzogen, denn es stehen diesem Chef vier katholische Oberforsträthe zur Seite".

Württemberg. Finanzminister Zeyer hat einer Abordnung von Handels- und Gewerbetreibenden erklärt, er habe angeordnet, daß die Waarenhäuser an der Hand der bestehenden Gesetzgebung so hoch wie möglich besteuert würden, auch mit Rücksicht auf den Umsatz. Für eine besondere Gesetzgebung sei die Frage aber noch nicht spruchreif.

Oesterreich-Ungarn. Im österreichen Abgeordnetenhause besprach der Tscheche Dr. Sileny die Sprachenfrage. Er bemerkte u. a.: Das tschechische Element erhalte sich durch eigene Kraft, es habe bereits mehrere Städte wieder erobert und werde noch weitere Fortschritte machen. Die Deutschen hätten die Hilfe der Geistlichkeit in Anspruch genommen, ein preußischer Bischof (Kopp in Breslau) sei ihnen zu Hilfe gekommen und habe ein deutsches Priesterseminar gegründet, welches aber nur sieben nichtdeutsche Zöglinge zähle. Der deutsche Abgeordnete Dr. Menger widerlegte eine Behauptung des Vorredners, daß die tschechischen Bürgermeister überall bestrebt gewesen seien, die Ruhe und die Ordnung in ihrem eigenen Wirkungskreise wieder herzustellen. Sowohl in Holleschau, wie in Wsetin hätten die Tschechen die unumschränkte Herrschaft, es könne also keine Rede davon sein, daß die Ausschreitungen dort von einer unterdrückten Minderheit gegen die herrschende Mehrheit erfolgt seien.

Der Handelsminister Hegedner hat dem ungarischen Abgeordnetenhause einen Gesetzentwurf vorgelegt, welcher die neuen Fabriksgründungen zu gewährenden Vergünstigungen der Steuerbefreiung und Frachtenermäßigung für Baumaterial und Einrichtungsgegenstände auf weitere zehn Jahre verlängert. In der Begründung des Gesetzentwurfs wird hervorgehoben, daß in dem abgelaufenen Jahrzehnt 212 neue industrielle Unternehmungen in Ungarn entstanden seien, daß aber die Gesammtproduktion im Vergleich zu der jährlichen Einfuhr von industriellen Gegenständen im Betrage von 883 Millionen Kronen nicht bedeutend erscheine.

Amerika. Wie aus Manila gemeldet wird, haben die Amerikaner den Hauptsitz der philippinischen Regierung, Tarlac, eingenommen.

Admiral Watson hat neulich nach Washington telegraphirt, der amerikanische Kreuzer „Charleston" sei auf einem nicht auf den Schiffskarten verzeichneten Korallen-Riff drei Meilen nordwestlich von den Guinapak-Felsen im Nordosten von Luzon aufgelaufen, der Heizraum stehe vollständig unter Wasser. Die an Bord befindlichen Mannschaften seien, mit Gewehren bewaffnet, wohlbehalten auf der Camiguin-Insel gelandet. Vorräthe seien für zehn Tage an's Land geschafft worden. Das Kanonenboot „Helena" ist nach der Camiguin-Insel abgegangen. Watson hat auch in Hongkong auf telegraphischem Wege Hilfe bestellt.

---

4 Der Evangelisch-kirchliche Hilfsverein in Westpreußen

hielt am Dienstag in Danzig unter dem Vorsitz des Herrn Generalsuperintendenten D. Doeblin eine Vorstands- und Ausschußsitzung ab. Der Vorsitzende erstattete den Verwaltungsbericht über die letzten drei Jahre. Danach hat die Hauskollekte im Jahre 1897 9400 Mark ergeben, das sind 5000 Mark mehr als im Jahre 1894. Es wurde dadurch die Anstellung mehrerer Geistlichen ermöglicht; mehrere Diakonissen-Stationen konnten errichtet, 90 Gemeindeschwestern angestellt werden. Unterstützt wurden ferner Siechenhäuser, das Magdalenenasyl in Ohra bei Danzig, das Krüppelheim zu Bischofswerder, Waisen- und Gemeindehäuser, sowie der Evangelische Jünglingsverein zu Danzig. An Beihilfen wurden in den drei Jahren 3200 Mark bezw. 3400 und 3440 Mark, insgesamt 10070 Mark. Hiervon erhielt Berlin 3000 Mark und der Vorstand des evangelisch-kirchlichen Hilfsvereins 7070 Mark.

Ueber die Hauskollekte berichtete Herr Pastor Scheffen-Danzig. Die Kollekte, welche alle drei Jahre veranstaltet wird, ist diesmal für die Zeit vom 1. Januar bis 1. April 1900 bewilligt worden. Eingesammelt wird sie wiederum durch die Kreisvereine, wobei sich die Lehrer außerordentlich thätig und erfolgreich gezeigt haben; ganz besondere Anerkennung verdient hierbei das Wirken des Herrn Schulrath Goebel-Löbau und Gymnasialdirektor Bonstedt-Jenkau. Auf Anregung des ersteren Herrn ist auch ein neuer Kreisverein Briesen begründet worden. Als Hilfsmittel für die Kollekte dienen das Flugblatt für Westpreußen, etwa 30000 herzustellende Sammellisten, Vorträge, christliche Familienabende und Kalender.

Herr Generalsuperintendent D. Döblin sprach alsdann über Frauenhilfe, eine Angelegenheit, die der direkten Anregung der Kaiserin Auguste Viktoria zu danken ist. In einem Erlaß an den Evangelisch-kirchlichen Hilfsverein zu Berlin, welcher auch in dieser Hinsicht für unsere Provinz vorbildlich werden soll, betont die Kaiserin, daß es unserer evangelischen Kirche an einer Vereinigung fehle, in welcher sich für kirchliche und sittlich-religiöse Zwecke nur evangelische Frauen und Jungfrauen zu gemeinsamer Arbeit für unser ganzes Vaterland verbinden. Wie viel große und verantwortliche Aufgaben unsere Kirche zu erfüllen hat und erfüllen kann, ist — so schreibt die Kaiserin — mir in Jerusalem ergreifend vor Augen und Herz getreten; dort habe ich vor Allem von Neuem erkannt, wie die hingebende, praktische, stille Liebesarbeit an den Armen und Verlassenen, den Nothleidenden und Kranken am meisten geeignet ist, die verirrten und kalten Herzen dem Evangelium zu erschließen. — In diesem Sinne werden nun auch die nöthigen Schritte geschehen, um auch innerhalb des Evangelisch-kirchlichen Hilfsvereins der Provinz Westpreußen eine solche Organisation der Frauenhilfe zu begründen.

Der Verband Ostdeutscher Industrieller.

III.

Herr Bueck fuhr in seinem Vortrag über Industrie und Landwirthschaft folgendermaßen fort: Die Landwirthschaft hat auch ein bedeutendes Interesse an der Ausdehnung der Industrie. Während die Landwirthschaft ziemlich gleichmäßig auf das ganze Landesgebiet vertheilt ist, beschränkt sich der allergrößte Theil unserer Gewerbe auf einzelne Räume, selbst größere Betriebe verschiedener Art sind oft auf ein einziges Gebäude beschränkt. Höchstens bis zu 100 Hektar Grund und Boden bedecken die Anlagen der einzelnen Großindustriellen, während sonst Alles land- und forstwirthschaftlich ausgenutzt ist. Dazu vertheilt sich noch die Industrie bei uns sehr ungleichmäßig; so zählen wir z. B. in Ostpreußen 28000, in Westpreußen 21000, in Westfalen 60000, im Rheinland 128 000 Gewerbebetriebe. Es ist das ja nicht allein maßgebend, aber die Thatsache ist offenkundig, daß in unserem Vaterlande nur einzelne Bezirke als solche zu bezeichnen sind, wo die Industrie konzentrirt auftritt; so vor allem im Regierungsbezirk Düsseldorf, dann in Westfalen, Hessen-Nassau, Schlesien. Dagegen ist in den weiten Landstrichen diesseits der Elbe die Industrie nur wenig verbreitet, auf großen Strecken fast garnicht vertreten. Es ist nun keine Frage, daß die industriellen Bezirke wirthschaftlich höher stehen und wohlhabender sind. Aber auch die Landwirthschaft erfreut sich in den industriellen Bezirken einer höheren Blüthe.

Das Gesammteinkommen in Preußen betrug im Jahre 1897/98 3562602889 Mk. Setzen wir hierfür die Zahl 100, so vertheilt sich das Einkommen, um nur einige Beispiele anzuführen, auf die einzelnen Landestheile wie folgt. Nehmen wir zunächst die überwiegend Landwirthschaft betreibenden Gebiete: Regierungs-Bezirk Frankfurt a. O. 2,07 Proz., Provinz Posen 2,53; Westpreußen 2,19; Ostpreußen 2,84; Pommern 3,43; Schleswig-Holstein 3,48 Proz.

Nun Bezirke, in denen die Industrie mehr entwickelt ist: Hannover 5,96 Prozent, Westfalen 5,24, Sachsen 8,37, Hessen-Nassau 9,07, Schlesien 10,27, Rheinland 18,34 Prozent. Davon der Regierungsbezirk Düsseldorf allein 9,30 Prozent.

In absoluten Zahlen beläuft sich das Einkommen in Westpreußen auf 78 185 509 Mark, Ostpreußen auf 101 061 099 und Rheinland auf 653 274 933 Mark, in Rheinland soviel wie in Ost- und Westpreußen, Pommern, Posen und Schleswig-Hollstein zusammen.

Diese Zahlen stellen untrüglich fest, daß mit der Zunahme der industriellen Thätigkeit das Einkommen, d. h. die Wohlhabenheit der Bewohner im Allgemeinen, steigen. Es wird nun darauf ankommen, zu zeigen, daß die bessere Lage sich auch auf die Landwirthschaft erstreckt.

Im Jahre 1896/97 kamen im Pommern auf je 100 Köpfe der Bevölkerung einkommensteuerpflichtige Personen im Durchschnitt des ganzen Staates in den Städten 12,33, auf dem Lande 5,81; davon stellte das Land in Ostpreußen 2,90, in Westpreußen 2,93, in Posen 2,72 und in Pommern 4,03 Einkommensteuerpflichtige; dagegen stellte das Land in den industriellen Bezirken in Hessen-Nassau 5,45, in Hannover 6,52, in Sachsen 6,11, in Westfalen 9,85 und im Rheinland 8,32.

Auf diese Zahlen wirkt unzweifelhaft die Vertheilung des ländlichen Grundbesitzes mit. Wo der größere Grundbesitz überwiegt, werden mehr Censiten vorhanden sein. Um so auffälliger muß es erscheinen, daß Ost- und Westpreußen im Durchschnitt nur 2,91 Censiten stellen, während in Hessen-Nassau und Rheinland, wo der Kleinbesitz überwiegt und sogar theilweise bis zur Parzellenwirthschaft sinkt, das Land 5,45 und 8,52 Censiten aufweist. Ein lehrreiches Ergebniß liefert ferner die Einkommensteuerveranlagung in Preußen im Jahre 1897/98. Diese ergiebt nämlich, daß je mehr ein ländlicher Bezirk in Preußen mit Industrie durchsetzt ist, um so geringer dort die auf dem landwirthschaftlichen steuerpflichtigen Einkommen ruhende Schuldenlast ist. Es betrug nämlich das ländliche Gesammtbruttoeinkommen (Siehe das Einkommen ohne Abzug der Schuldenzinsen der Steuerpflichtigen mit Einkommen von mehr als 3000 Mk) im preußischen Staat 770 Millionen Mark und das Gesammtbruttoeinkommen in Stadt und Land 3562 Millionen Mark; der ländliche Gesammtschuldenzinsenbetrag bezifferte sich damals auf 136 Millionen Mark, dagegen derjenige in Stadt und Land zusammen auf 429 Millionen Mark.

Vergleicht man dieses ländliche Gesammteinkommen im ganzen Königreich Preußen mit dem Gesammteinkommen in Stadt und Land, so macht das erstere 21 Proz. des Gesammteinkommens in Stadt und Land aus. Vergleicht man ferner die ländlichen Gesammtschuldenzinsen im ganzen Königreich mit denjenigen von Stadt und Land zusammen, so machen die ländlichen Schuldenzinsen 31 Proz. aller Schuldenzinsen aus. Das sind die Durchschnittsprozente für ganz Preußen: also das ländliche Einkommen beträgt 21 Proz des gesammten Einkommens, die ländlichen Schuldenzinsen bilden dagegen 31 Proz. der gesammten Zinsenlast.

In den einzelnen Provinzen finden wir aber folgende Unterschiede vor: Es bilden:

	das ländliche Einkommen in Proz. des gesammten provinziellen Einkommens.	dagegen betrugen die ländlichen Schuldenzinsen in Proz. der gesammten Zinsenlast.
in Ostpreußen	33 Proz.	39 Proz.
„ Westpreußen	34 „	64 „
„ Pommern	30 „	62 „
„ Posen	38 „	66 „
„ Regierungs-Bezirk Frankfurt a. O.	30 „	34 „
dagegen:		
„ Hannover	28 „	31 „
„ Westfalen	29 „	32 „
„ der Rheinprovinz	15 „	14 „

In der Rheinprovinz machen die ländlichen Schuldenzinsen also verhältnißmäßig noch 1 Proz. weniger aus, als das ländliche Gesammteinkommen. Im Großen und Ganzen ist die Annahme berechtigt, daß die Schuldenlast der Landwirthschaft in den Provinzen bezw. Regierungsbezirken durchschnittlich geringer wird, wo die Industrie am meisten zunimmt!

(F. f.)

Aus der Provinz.

Graudenz, den 15. November.

— **[Vom Sternschnuppenfall.]** Es ist, wie von astronomischer Seite bemerkt wird, nicht wahrscheinlich, daß der diesmalige Leoniden-Sternschnuppenschwarm seine Vorgänger von 1833 und 1866 an Bedeutung erreichen wird, aber es ist möglich. Am stärksten und vielleicht in blendender Fülle ist das Himmels-Feuerwerk zu erwarten um 4 oder 5 Uhr am Morgen des 16. November, wenn alle günstigen Bedingungen zusammentreffen.

Die Erde braucht mehrere Tage zum Durcheilen der ganzen Meteorwolke, obwohl sie pro Sekunde 56 Kilometer in derselben zurücklegt; die Sternschnuppen des Löwenradianten — so genannt, weil alle scheinbaren Bahnen rückwärts nach einem Punkt im Sternbild des Löwen zeigen — spielen vom 9. bis zum 17. November. Es ist Aufgabe mühseliger astronomischer Berechnung gewesen, die Störungen zu berechnen, die der Schwarm auf seinem letzten Umlauf durch die Anziehung der großen Planeten erfahren hat und festzustellen, wann die Erde die in der Längsrichtung dichteste Stelle der Meteorwolke passirt. Die darüber auf verschiedenen Sternwarten ausgeführten Rechnungen geben dafür übereinstimmend die Nacht vom 15. auf den 16. November, aber die einen 15. November Abends 9½ Uhr Mitteleuropäischer Zeit, die andern 7 Uhr früh am 16. Der Punkt im Sternbilde des Löwen, aus welchem die Meteore hervorkommen, geht für

unsere Breiten gerade erst um halb 10 Uhr Abends auf und erreicht seinen höchsten Stand über dem Horizonte um 6 Uhr früh.

Aber selbst dort, wo der Himmel wolkenlos sein sollte, wird der Mond beim Betrachten des Schauspiels — das sich dem Monde gegenüber vollzieht — stören; am 17. ist Vollmond und der Mond geht erst kurz vor Tagesanbruch unter.

— [**Westpreußische Landwirthschaftskammer.**] Am Dienstag fand, wie bereits kurz mitgetheilt, eine Vorstandssitzung statt. Es wurde als Termin für die Herbstsitzung der 11. und 12. Dezember in Aussicht genommen. Beschlossen wurde, zu dieser Tagung als Ehrengast Herrn v. Puttkamer-Plauth einzuladen. Auf die Tagesordnung der Generalversammlung wurden außer den geschäftlichen Angelegenheiten Referate über die Festsetzung der Beiträge für die landwirthschaftliche Berufsgenossenschaft, Maßregeln zur Verhütung der Maul- und Klauenseuche u. s. w. gesetzt. Zu der Vorlage betr. Errichtung einer Muster-Zuchtanstalt für Geflügel in Graudenz wurde eine abwartende Stellung eingenommen; es soll der Erfolg der von der Posener Landwirthschaftskammer eingerichteten Geflügelzuchtanstalt abgewartet werden. Von der Einführung einer Polizeiverordnung über Schutzmaßregeln bei landwirthschaftlichen Maschinen, welche nicht im Fahren arbeiten, wurde vorläufig abgesehen.

— [**Westpreußische Pferdezucht-Sektion.**] Unter dem Vorsitz des Herrn v. Oldenburg-Januschau fand heute, Mittwoch, in Danzig eine Sitzung statt.

— **Vor zwanzig Jahren**, am 15. November 1879, wurde die Eisenbahnweichselbrücke bei Graudenz dem Verkehr übergeben. In einem diesem Ereigniß gewidmeten Artikel des „Geselligen" vom 15. November 1879 heißt es: „Als wir am 15. November vorigen Jahres (1878) mit heller Festesfreude die durch die Strecke Graudenz-Jablonowo gewonnene Eisenbahnverbindung feierten, da stand uns in sicherer Aussicht, daß nach Jahresfrist die Krönung des Gebäudes, die Eröffnung der Brücke über die Weichsel, welche dem Eisenbahn-, Wagen- und Fußverkehr zugleich dient, und des weiter nach Laskowitz führenden Schienenweges erfolgen wird. Mit der wohlberechneten Regelmäßigkeit und Sicherheit, mit welcher die moderne Technik arbeitet, ist das Riesenwerk der Weichselbrücke seiner nunmehrigen Vollendung entgegengeführt, und da auch die Geleisverbindung auf dem linken Ufer, welche nicht geringe Schwierigkeiten, besonders bei der Durchschneidung des Dubelnoer Berges darbot, zu rechter Zeit fertig gestellt ist, so kann nun die Lokomotive ungehindert von Laskowitz nach Graudenz rollen." Die Brücke ist mit einer Länge von 1143 Meter (incl Brückenköpfe) nach der in neuerer Zeit entstandenen Fordoner Brücke die längste Deutschlands.

— [**Marktverbot.**] Der auf den 28. November in Sensburg und der auf den 19. Dezember in Nikolaiken angesetzte Viehmarkt ist verboten. Der Auftrieb von Wiederkäuern und Schweinen auf dem am 17. d. Mts. in Neuenburg angesetzten Viehmarkt ist wegen der Maul- und Klauenseuche verboten.

---

n. **Culmsee**, 14. November. Unter den auf dem hiesigen Bahnhofs-Neubau beschäftigten 30 Maurergesellen ist ein Streik wegen Lohnstreitigkeiten ausgebrochen. Sie erhielten bisher einen Tagelohn von 2 Mark, beanspruchten aber 2,50 Mark, und da ihnen die Zulage nicht gewährt wurde, legten sie gestern die Arbeit nieder. — Der von hier gebürtige 25 Jahre alte Maurergeselle Bernhard Brüder hat gestern in Duisburg durch Sturz vom Baugerüst seinen Tod gefunden.

Leibitsch, 14. November. Dem hiesigen Kriegerverein ist vom Kaiser eine Fahne verliehen worden.

∞ **Riesenburg**, 14. November. Gestern hielt die westpreußische Ziegler-Innung hier ihre Hauptversammlung ab. Darauf folgten gemeinsames Mittagessen, Konzert und Tanz.

* * **Garnsee**, 14. November. Die unausgesetzten Bemühungen des Vorstandes des seit etwa 12 Jahren hier bestehenden Krieger-Vereins, die Genehmigung zur Führung einer Fahne zu erwirken, sind endlich von Erfolg gewesen. Vor einigen Tagen ging dem Vorstand der Bescheid zu, daß der Kaiser die Erlaubniß hierzu ertheilt hat.

∞ **Neuenburg**, 14. November. Wie stark auch hier der Aberglaube an den angekündigten Weltuntergang ist, lehrt folgendes Ereigniß. Heute in früher Morgenstunde eilten viele Bewohner der Stadt, namentlich die ärmere Bevölkerung, nach den Anlagen, von wo man einen schönen Ausblick in die Niederung hat. Auf die Frage nach dem Beweggrunde hörte man folgendes von den Leuten ganz ernsthaft erzählen: „Heute in der Nacht kam von Marienwerder her ein Komet. Er sah aus wie eine große feurige Kugel und hatte einen zweitheiligen Schweif. Er fiel in der Niederung bei Rundewiese nieder, wo er noch zu sehen ist! Dort fängt der Weltuntergang an!" Der helle Feuerschein, der dort zu sehen war, rührte aber in Wirklichkeit vom Brande eines Getreidestakens her, außerdem hatte Jemand eine Sternschnuppe fallen sehen!

* **Hammerstein**, 14. November. Am Sonntag fand zu Ehren des Landraths z. D. und Abgeordneten Herrn Dr. Kersten im Landwirthschaftlichen Verein ein Abschiedskommers statt. Der Kommers wurde mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet, worauf die Nationalhymne gesungen wurde. Herr Edwin Magnus hielt eine Ansprache. Herr Dr. Kersten dankte den Mitgliedern für die ihm erwiesene Ehrung und wünschte dem Verein auch fernerhin gutes Gedeihen.

Marienburg, 14. November. Ganz unerwartet ist im Alter von 68 Jahren zu Danzig Herr Rentier Ludwig Giesow, der langjährige Verleger der „Nogatzeitung", gestorben. Herr G. übernahm Anfang der 70er Jahre die Buchdruckerei mit Verlag der „Nogat-Zeitung" und einer kleinen Papierhandlung. Er wußte das Geschäft so in die Höhe zu bringen, daß er es im Herbst 1893 in bestgeordneten Verhältnissen seinem einzigen Sohne übergeben konnte.

× **Heilsberg**, 14. November. Gestern fand auf Veranlassung des Herrn Bürgermeisters Wegner eine Versammlung zur Bildung einer freiwilligen Feuerwehr statt Sämmtliche Anwesende, etwa 50 Herren, erklärten ihren Beitritt zu der Feuerwehr.

M **Braunsberg**, 14. November. Der Schuhmachergeselle Gustav Knoblauch aus Doebern, welcher wegen desselben Verbrechens bereits mit 3 Jahren Gefängniß bestraft ist, stand heute vor dem Schwurgericht wiederum unter der Anklage der vorsätzlichen Brandstiftung. Er wurde für schuldig erklärt und zu 3 Jahren 6 Monaten Zuchthaus verurtheilt.

F **Schwarzenau** (Bezirk Bromberg), 14. November. Gestern Vormittag trafen die Herren Oberpräsident Dr. v. Bitter, Präsident der Ansiedelungskommission Dr. v. Wittenberg und Regierungspräsident Dr. Krahmer aus Posen in Neu-Teklenburg zu einer Besichtigung der dortigen Ansiedelung ein. Die Herren besichtigten mehrere Ansiedelungswirthschaften und erkundigten sich eingehend nach den wirthschaftlichen Verhältnissen und dem Wohlergehen der Ansiedler. Darauf wurde der Ansiedelungsschule ein Besuch abgestattet. Hier wohnten die Herren kurze Zeit dem Unterricht bei. Es ist allgemein aufgefallen, daß die Kinder ihren westfälischen Dialekt so schnell abgelegt haben.

Krone a. Br., 14. November. Das Fest der diamantenen Hochzeit feierte heute das Altsitzer Kedzierski'sche Ehepaar in Goscieradz. Das noch sehr rüstige Jubelpaar wurde in der Kirche zu Wtelno von seinem Enkel, Kaplan Bukolt, eingesegnet.

W **Posen**, 15. November. Der Arbeiter Kokocinski in Barlebenshof ist verhaftet worden, weil er seine Ehefrau erschlagen hat.

Westpreußische Provinzial-Synode.

In der Sitzung am heutigen Mittwoch wurde folgendes Telegramm an den Kaiser abgesandt: „Ew. Majestät bringt die V. Westpreußische Provinzialsynode ihre ehrerbietige Huldigung dar und spricht den innigen Wunsch aus, daß der Allmächtige Gott über Ew. Majestät und Allerhöchstihrem Hause seine schützende und segnende Hand halten möge".

Ueber die Wirksamkeit des Gustav Adolf-Vereins berichtete Herr Generalsuperintendent D. Döblin. Er stellte einen erfreulichen Aufschwung fest. Denn es betrugen die Jahresbeiträge in den drei letzten Jahren 11572 bezw. 13097 und 13544 Mk. Dementsprechend konnte der Verein steigende Beihilfen gewähren, und zwar 8271 Mk. an 54 Gemeinden, bezw. 9126 Mk. an 55 Gemeinden, und 9905 Mk. an 61 Gemeinden. Die Zuwendungen von außerhalb sind ebenfalls erheblich gestiegen, namentlich von Seiten des Centralvorstandes in Leipzig. Das Gesammteinkommen im laufenden Jahre betrug 73 882 Mk., die höchste Summe seit der Gründung des Vereins. An größeren Legaten gingen ein aus Thorn 1000 Mark aus Anlaß des Sieges des deutschen Kandidaten bei der Reichstagswahl, ferner 1000 Mk. von einer Dame.

Hierauf sprach Superintendent Strelow über die Heidenmission, welche noch immer nicht die volle Würdigung finde. Die Mitgliederzahl der Missionskonferenz ist von 506 im Jahre 1896 auf 567 im Jahre 1897 und 651 im Jahre 1898 gestiegen. Von diesen sind 260 Geistliche und 391 Laien. Die Einnahmen sind von 918 auf 1264 Mk. in den drei Berichtsjahren gestiegen. Die Missionsbeiträge stiegen von 17727 auf 23973 Mark. Ein Antrag des Referenten, besonderen Dank der Missionskonferenz und ihrer Leitung abzustatten, wurde angenommen.

Ueber die Bibelgesellschaften sprach Herr Superintendent Dreyer-Pr.-Stargard, und zwar besonders über die Thätigkeit der Gesellschaften zu Danzig, Graudenz, Thorn, Marienwerder und Neustadt.

Es folgte ein Antrag, bei dem Kaiser eine Audienz nachzusuchen und zu bitten, daß bald Mittel zur Errichtung neuer Kirchengemeinden und Pfarrstellen in unserer Provinz gewährt werden möchten. Der Antrag wurde angenommen. — Ein weiterer Antrag Wißmann und Genossen besagte, der evangelische Oberkirchenrath wolle von Neuem mit allem Nachdruck bei der Staatsregierung sich verwenden, daß ausreichende Mittel bereit gestellt werden, um den Superintendenten eine zeitgemäße, dem Umfang ihrer Amtsgeschäfte entsprechende, auskömmliche feste Entschädigung zu gewähren. Als angemessen wurde eine Jahresentschädigung von wenigstens 1200 Mark erachtet. Der Antrag wurde angenommen.

Zum Schluß wurde über den Antrag Kahle-Danzig und Genossen berathen: Die Generalsynode wolle bei der nächsten Tagung den Evangelischen Oberkirchenrath ersuchen, eine Vereinigung der deutschen evangelischen Landeskirchen zur Förderung aller gemeinsamen Angelegenheiten, unbeschadet der Selbständigkeit und des Bekenntnisses jeder einzelnen Landeskirche, in die Wege zu leiten. Die Kommission hat einige Aenderungen vorgeschlagen, nämlich statt Vereinigung zu sagen „engen Zusammenschluß", und statt „unbeschadet der Selbständigkeit" zu setzen „unter voller Aufrechterhaltung der Selbständigkeit". Der Antrag wurde mit diesen Aenderungen einstimmig angenommen.

Verschiedenes.

— **Für die Töchter des Zaren**, die ihre Eltern auf der Reise nach Darmstadt bei dem Besuche in Potsdam begleitet, war auf der Reise dadurch vortrefflich gesorgt, daß sie unterwegs stets frische Milch bekommen konnten. In einem der elf Waggons des russischen Hofzuges wurden, wie erwähnt, zwei stattliche Holländer Kühe mitgeführt. Der Waggon ist vollständig als Kuhstall eingerichtet, Fußboden und Wände sind mit weißblauen Fliesen belegt, und es herrscht blitzende Sauberkeit darin. Frisches Grünfutter wurde nach Bedarf an den einzelnen Stationen eingenommen, bei denen es im Voraus telegraphisch bestellt wurde, und die Kühe befanden sich anscheinend ganz wohl dabei. Bei der Ankunft des Zarenpaares in Potsdam erregte es unter den am Bahnhofe anwesenden Personen keine geringe Verwunderung, als gerade im Augenblicke der feierlichen Begrüßung aus dem hintersten Waggon des russischen Hofzuges ein kräftiges „Muh!" ertönte.

Neuestes. (T. D.)

* **Berlin, 15. November. Der Kaiser hielt heute Vormittag eine Berathung mit den Ministern v. Miquel, Thielen, Brefeld und v. Hammerstein ab.**

* **Berlin, 15. November. An der Reise des Kaiserpaares nach England nehmen außer dem Hofgefolge noch theil die Prinzen August Wilhelm und Oskar, Prinz Albert von Schleswig-Holstein und Staatssekretär Graf Bülow.**

* **Berlin**, 15. November. **Reichstag.** Zweite Lesung des Gesetzentwurfs betr. Aenderungen der Bestimmungen über das **Postwesen**. Berichterstatter ist Dr. Hasse (natlib.) Zu Artikel I, Briefporto und Zeitungsgebühr bemerkt Abg. **Marcour** (Ctr.), die kleinere und die mittlere Parteipresse werde durch den Preisdruck der Annoncenblätter schwer geschädigt. Die Kommission sei schließlich beinahe einmüthig auf den Boden der Regierungsvorlage getreten unter Ermäßigung der Sätze. Dennoch halte er es im Sinne eines allgemeinen Ausgleichs für nöthig, einen Vermittlungsantrag zu stellen. Der Antrag will 2 Pfg. für jeden Monat der Bezugszeit (Kommissionsantrag 3 Pf.), ferner für jedes wöchentliche Erscheinen 12 Pf. in der ersten, 18 Pf. in der zweiten Zone, ebenso für jedes Kgr. Jahresgewicht 8 Pf. in der ersten und 12 Pf. in der zweiten Zone.

Staatssekretär **v. Podbielski** erklärt, nach der aufgestellten oberflächlichen Berechnung reichen die Sätze des Antrages Marcour nicht aus. Die große Einnahme reizt freilich dazu an, die Ueberschüsse zu beschneiden. Aber im allgemeinen Interesse brauche die Postverwaltung die Einnahmen, um vorwärts zu kommen. Der Zonentarif sei ein Rückschritt. Das Mindeste, womit man auskommen könne, sei der Ansatz der Kommission.

Abg. **Horn** (Goslar, nat.-lib.) befürwortet den Antrag, wonach die Zeitungsgebühr 12½ Prozent des Abonnementspreises, 12 Pfg. jährlich für wöchentlich einmaliges Erscheinen und 5 Pfg. jährlich für das Kilogramm Jahresgewicht betragen soll.

Der Direktor im Reichspostamt **Kraetke** erklärt, die Postverwaltung könne sich nicht auf Prozente einlassen. Diese Sätze seien eben nicht kontrollirbar, Die Papierindustrie werde durch den neuen Tarif nicht geschädigt.

** **Amsterdam, 15. November. In der Nähe von Capella an der Yssel zwischen Gouder und Rotterdam stießen heute Vormittag zwei Eisenbahnzüge zusammen.**

** **Amsterdam, 15. November. Bei dem Eisenbahnunglück sind 5 Personen getödtet und 29 verletzt worden. Die Verwundungen von 15 sind tödtlich. Das Unglück entstand dadurch, daß der die Post von London mitführende Zug von Vlissingen kommend in voller Fahrt dem Zuge in die Flanke fuhr. Dem Vernehmen nach ist von den Passagieren des Postzuges Niemand getödtet oder verletzt worden.**

(**Kairo, 15. November. Auf eine Meldung, daß der Khalif, der kürzlich nach Kordofan gezogen war, in der Nähe des Weißen Nils 130 englische Meilen südlich von Khartum stehe, reiste General Kitchener gestern Abend nach Khartum ab.**

A **Kapstadt, 15. November. Die Transportschiffe „Harley Castle" und „Carisbrock Castle" mit Truppen sind hier eingetroffen.**

Wetter-Depeschen des Geselligen v. 15. Novbr., Morgens.

Stationen.	Bar. mm	Wind	Wetter	Temp Cels.
Belmullet	776	ONO. 5	halb bed.	9
Aberdeen	779	WNW. 2	heiter	2
Christianssund	769	WNW. 8	Regen	4
Kopenhagen	768	NW. 3	wolkenlos	8
Stockholm	761	NW. 4	wolkenlos	4
Haparanda	753	SO. 2	Schnee	1
Petersburg	763	S. 3	bedeckt	—3
Moskau	766	ONO. 1	Nebel	—2
Cork (Queenst.)	773	NO. 2	bedeckt	9
Cherbourg	773	SO. 1	heiter	6
Helder	775	NO. —	wolkig	9
Sylt	773	NNW. —	halb bed.	8
Hamburg	773	W. 3	Nebel	6
Swinemünde	778	WNW. 3	Dunst	7
Neufahrwasser	764	W. 2	bedeckt	8
Memel	761	W. 3	bedeckt	8
Paris	—	— —	—	—
Münster	773	N. 1	Nebel	1
Karlsruhe	775	NO. 2	Nebel	1
Wiesbaden	775	WSW. 4	bedeckt	6
München	775	W. 1	halb bed.	—2
Chemnitz	775	SW. 1	bedeckt	3
Berlin	771	W. 3	wolkig	6
Wien	772	W. 2	wolkig	8
Breslau	771	W. 3	bedeckt	7
Ile d'Aix	—	— —	—	—
Nizza	—	— —	—	—
Triest	772	still —	wolkenlos	8

Anmerkung. Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet. 1) Nordeuropa; 2) Küstenzone; von Süd-Irland bis Ostpreußen; 3) Mittel-Europa südlich dieser Zone; 4) Süd-Europa. Innerhalb jeder Gruppe ist die Reihenfolge von West nach Ost eingehalten.

Skala für die Windstärke. 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein barometrisches Maximum von 780 mm liegt über Schottland gegenüber einer Depression unter 755 mm über Finland. Im Ostseegebiete sind die Winde aufgefrischt, Wisby meldet stürmischen Nord, Helsingfors stürmischen Süd. Auf den britischen Inseln ist das Barometer sehr stark gestiegen, dagegen im östlichen Ostseegebiete stark gefallen. In Deutschland ist das Wetter trübe und milde. Kälteres Wetter demnächst wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Wetter-Aussichten.

Auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Donnerstag, den 16. November: Ziemlich milde, wolkig, vielfach trübe, strichweise Niederschlag, windig. — **Freitag, den 17.**: Ziemlich milde, wenig verändert, stark windig.

Danzig, 15. November. Getreide-Depesche.

Für Getreide, Hülsenfrüchte u. Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogen. Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet

	15. November.	14. November.
Weizen. Tendenz:	Schwächere Kauflust, unveränderter Preis.	Niedriger.
Umsatz:	150 Tonnen.	100 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	756, 777 Gr. 140-148 Mk.	777 Gr. 143,00 Mk.
„ hellbunt ..	687, 753 Gr. 130-144 Mk.	687, 775 Gr. 130-144 Mk.
„ roth	700, 772 Gr. 13?-149 Mk.	750 Gr. 140,00 Mk.
Trans. hochb. u. w.	113,00 Mk.	113,00 „
„ hellbunt ..	109,00 „	109,00 „
„ roth besetzt	110,00 „	110,00 „
Roggen. Tendenz:	Unverändert.	Unverändert.
inländischer, neuer	702, 732 Gr. 136,00 Mk.	732 Gr. 136,00 Mk.
russ. poln. z. Trns.	102,00 Mk.	102,00 Mk.
Gerste gr. (674-704)	131—138,00 „	135—138,00 „
„ kl. (615-656 Gr.)	125,00 „	125,00 „
Hafer inl.	116—118,00 „	116—118,00 „
Erbsen inl. ...	140,00 „	140,00 „
„ Trans. ..	125,00 „	125,00 „
Rübsen inl. ...	208,00 „	208,00 „
Weizenkleie) p. 50 kg	4,22½—4,55 „	4,25—4,55 „
Roggenkleie) p. 50 kg	4,50 „	4,47½ „
Zucker. Trans. Basis 88% Rd. fco. Neufahrwass. p. 50 Ko. incl. Sack.	Stetiger. 8,85 bez., blieb 8,82½ Geld.	Schwächer. 8,87½ bez.
Nachproduct 75% Rendement ...	—,—.	7,17½ bezahlt.

H. v. Morstein.

Königsberg, 15. November. Getreide-Depesche.

(Preise für normale Qualitäten, mangelhafte Qualitäten bleiben außer Betracht.)

Weizen, inl. je nach Qual. bez. v. Mk.	140-148.	Tend. unverändert
Roggen, „ „ „ „ „ „ „	136-137.	„ flauer.
Gerste, „ „ „ „ „ „ „	—,—.	„ niedriger.
Hafer, „ „ „ „ „ „ „	106-122.	„ flau.
Erbsen, nordr. weiße Kochw. „ „	—,—.	„ —,—.

Zufuhr: inländische 44, russische 184 Waggons.

Wolff's Büreau.

Berlin, 15. Novbr. Spiritus- u. Fondsbörse. (Wolff's Bür.)

Spiritus.	15./11.	14./11.
loco 70 er	47,40	47,50
Werthpapiere.	15./11.	14./11.
3½% Reichs-A. kv.	98,20	98,10
3% „	89,70	89,70
3½% Pr. St.-A. kv.	97,90	97,90
3% „	89,75	89,80
3½ Wpr. rit. Pfb. I	95,00	94,80
3½ „ neul. II	94,40	94,30
3% „ rittersch. I	85,75	85,75
3% „ neul. II	86,10	86,10
3½% opr. ldf. Pfb.	94,25	94,30
3½% pom. „ „	94,60	94,60
3½% pos. „ „	94,70	94,60
Italien. 4% Rente	93,00	92,90
Oest. 4% Goldrnt.	99,25	99,10
Ung. 4% „	98,00	97,90

	15./11.	14./11.
Deutsche Bankakt.	204,25	203,70
Disk.-Com.-Anl.	191,30	191,00
Drsd. Bankaktien	161,00	161,00
Oester. Kreditanst.	230,10	230,25
Hamb.-A. Packtf.-A.	128,80	129,00
Nordd. Lloydaktien	123,60	123,75
Bochumer Gußst.-A.	256,30	254,90
Harpener Aktien	199,60	199,30
Dortmunder Union	121,70	121,50
Laurahütte	251,50	251,00
Ostpr. Südb.-Aktien	89,00	89,00
Marienb.-Mlawka	83,20	83,00
Oester. Noten	169,45	169,40
Russische Noten	216,60	216,60
Schlußtend. d. Fdsb.	ruhig	ruhig
Privat-Diskont	6%	5⅞%

Chicago, Weizen, fest, p. Dezbr.: 14./11.: 67⅜; 13./11.: 67.
New-York, Weizen, fest, p. Dezbr. 14./11.: 72; 13./11.: 71¾.

Bank-Diskont 6%. Lombard-Zinsfuß 7%.

Städtischer Vieh- und Schlachthof zu Berlin.

(Amtl. Bericht der Direktion, durch Wolff's Bureau telegr. übermittelt.)

Berlin, den 15. November 1899.

Zum Verkauf standen: 488 Rinder, 1592 Kälber, 732 Schafe, 10552 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfund Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfg.)

Ochsen: a) vollfleischig, ausgemästet, höchster Schlachtwerth höchstens 7 Jahre alt Mk. — bis —; b) junge, fleischige, nicht ausgemästet und ältere, ausgemästet Mk. — bis —; c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere Mk. — bis —; d) gering genährte jeden Alters Mk. 52 bis 53.

Bullen: a) vollfleischig, höchster Schlachtwerth Mk. — bis —; b) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere Mk. — bis —; c) gering genährte Mk. 49 bis 53.

Färsen u. Kühe: a) vollfleisch., ausgm. Färsen höchst. Schlachtw. Mk. — bis —; b) vollfleisch., ausgem. Kühe höchst. Schlachtw. bis zu 7 Jahren Mk. — bis —; c) ält. ausgem. Kühe u. wenig gut entw. jüng. Kühe u. Färsen Mk. — bis —; d) mäß. genährte Kühe u. Färsen Mk. 51 bis 53; e) gering genährte Kühe u. Färsen Mk. 48 bis 50.

Kälber: a) feinste Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber Mk. 76 bis 80; b) mittlere Mast- und gute Saugkälber Mk. 72 bis 74; c) geringe Saugkälber Mk. 58 bis 62; d) ält., gering genährte (Fresser) Mk. 45 bis 48.

Schafe: a) Mastlämmer u. jüng. Masthammel Mk. 62 bis 65; b) ält. Masthammel Mk. 54 bis 58; c mäß. genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe) Mk. 46 bis 52; d)) Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) Mk. — bis —.

Schweine: (für 100 Pfund mit 20% Tara) a) vollfleischig, der feineren Rassen u. deren Kreuzungen bis 1¼ J. Mk. 50; b) Käser Mk. — bis —; c) fleisch. Mk. 48—49; d) gering entwickelte Mk. 44 bis 47; e) Sauen Mk. 43 bis 45.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Der Rinderauftrieb wird bis auf wenige Stücke geräumt. — Der Kälberhandel verlief glatt. — Bei den Schafen wird ausverkauft. — Der Schweinemarkt wird glatt geräumt.

☛ **Weitere Marktpreise siehe Drittes Blatt.** ☚

Heute Abend 6 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schweren Leiden mein inniggeliebter Mann, unser guter Vater, Grossvater und Schwiegervater, der Brauereibesitzer [8372

Wilhelm Wolf

im Alter von 56 Jahren.

Dies zeigt im Namen der Hinterbliebenen tiefbetrübt an

Culmsee, den 14. November 1899.

Hermine Wolf geb. **Kappis.**

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 18. November, Nachmittags $2^{1}/_{2}$ Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Statt jed. besonderen Meldung.

Heute früh verstarb plötzlich mein inniggeliebter Mann, Rechtsanwalt [8227

D. Auerbach

im 38. Lebensjahre.

Memel, d. 12. Novbr. 1899.

Im Namen der trauernden Hinterblieb.

Gertrude Auerbach geb. **Bittiner.**

8400] Für die herzliche Theilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes **Albert Ross**, sage ich allen Verwandten u. Bekannten meinen innigsten Dank. Insbesondere danke ich dem Herrn Postdirektor u. den Beamten des Postamts Graudenz sowie denjenigen des Postamts Rehden für die reichen Kranzspenden, sowie Herrn Pfarrer Erdmann für die trostreichen Worte a. Grabe d. Entschlaf.

Graudenz, d. 14. Novbr. 1899.

Die tieftrauernde Gattin nebst Kindern.

8317] Habe mich in

Danzig, Brodbänkeng. 44

als

Spezialarzt

für

Harn- und Blasenleiden

niedergelassen.

Sprechstunden: 10—1 u. 4—6 Uhr. Sonntags: 10—12 Uhr.

Dr. med. Hartmann

prakt. Arzt.

Heute Nachmittag 6 Uhr entschlief sanft nach längerem, schweren Leiden unsere gute, treue Mutter, Großmutter u. Urgroßmutter, Frau

Renate Draether

geb. **Pust**

im 83. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an [8315

Lindenhof bei Neumark Westpr., d. 13. Novbr. 1899.

Im Namen der Hinterbliebenen

Emili Koeppen geb. Draether,

Ida Lewerenz geb. Draether.

Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachmittags 2 Uhr, in **Neumark** statt.

Priessnitz-Bad

Centralheizung

Strasburg Westpr.

Naturheilbad für chronisch Kranke, die hier, wie bereits bekannt, großartigen Erfolg haben. — Für Auswärtige wird Wohnung nachgewiesen. Nähere Auskunft ertheilt der Besitzer u. Leiter

3392] **G. Schroeter.**

Die Chemische Waschanstalt Kunst- und Seidenfärberei von **W. Kopp** in **Bromberg**

Filiale Graudenz, Kirchenstraße Nr. 1

empfiehlt sich dem geehrten Publikum. [6855

8259] Heute früh $8^{1}/_{2}$ Uhr wurde uns unser kleines

Lieschen

durch den Tod entrissen, was wir Freunden und Bekannten hierdurch schmerzerfüllt anzeigen.

Rosenberg Wpr., den 14. Novbr. 1899.

Eduard Müller und Frau.

„Victor"

Original amerik.

Kleedreschmaschinen

liefern zu Original-Preisen

Hodam & Ressler,

Danzig. [3886

Allen Verwandten, Freunden u. Bekannten sprechen wir für die innige Theilnahme bei der Beerdigung unseres allgeliebten

Joseph Hirschfeld

auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus. Insbesondere danken wir Herrn Rabbiner Dr. Rosenthal für die trostreichen Worte bei der Beisetzung. [8239

Im Namen der Hinterbliebenen.

Hedwig Hirschfeld Wwe. geb. Falk

aus Hamburg, z. Zt. Pr.-Stargard.

Die weltberühmten echten

Holl. Rauchtabake

von **Herms. Oldenkott & Söhne, Amsterdam**, zeichnen sich durch leichte Qualität, grösste Wohlbekömmlichkeit u. bestechend schönes Aroma aus. [8654

Alleinige Niederlage bei

Eugen Sommerfeldt,

Graudenz, Marienwerderstr. 38.

Felgen, Speichen u. frische Deichselstangen hat zu verkaufen [8334

A. Rastelski, Osterode Ostpreußen.

Erstes Leinen- und Versand-Geschäft von [5501

Gotthelf Dittrich

in Friedland, Bezirk Breslau.

Preisliste u. Prob. grat. u. frko.

C. W. Engels

in Foche 21 bei Solingen

Grösste Stahlwaarenfabrik mit Versand an Private.



Preisliste (640 Seiten) umsonst und portofrei. [6689

Feinstes [8211

Silberstahl-Rasirmesser



m. Etui Mk. 2,00. Desgl. **Diamantstahl** Mk. 3,00 garantirt unübertrefflich. Qualität offerirt per Nachnahme

Fritz Hammesfahr, Foche Solingen.

Neuester Prachtkatalog mit ca. 2000 Abbildungen versendet an Jedermann gratis und franko.

Strümpfe billig, aus bestem Material, versendet direkt an Privat e die Mech. Strumpfstrickerei **F. Winkiewski, Thorn**, Gerstenstraße Nr. 6. Daselbst werden auch schadhafte Str. angestrickt.

Nach mehrjähriger Spezialpraxis in Thorn bin ich nach **Posen** verzogen und wohne

Bismarckstraße 7.

Sprechstunden Vormittags	von 10 bis 1 Uhr	
Nachmittags	von 3 bis 5 Uhr	
Sonntags nur Vormittags	von 10 bis 1 Uhr	

Dr. med. Stark,

Spezialarzt für Hautkrankheiten.

Ostbank für Handel und Gewerbe

Aktien-Kapital Mark 8000000.

Reserven . . . Mark 1200000.

Zweigniederlassung Graudenz

verzinst [5977

Baareinlagen

Spar- und Depositengelder jeden Betrages

mit täglicher Kündigung zu . . . 4 %,

„ einmonatlicher Kündigung zu $4^{1}/_{4}$ %,

„ dreimonatlicher „ „ $4^{1}/_{2}$ %.

Die Zinsen werden vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung voll gewährt.

Glas-Christbaum-Schmuck



Ein herrliches Weihnachtsfest bereitet Gross und Klein ein schön geschmückter Christbaum. Für nur **M. 4,80** bei vorheriger Kasse (M. 5.— pr. Nachn.) versend. **franko** eine reich sortirte Kiste, enth. 300 prächt. Sachen, als echt versilb. **Kugeln** und **Eier, Perlen**, übersponnene glänzende und bemalte **Phantasiesachen, Eiszapfen, Engel** mit **„Ehre sei Gott in der Höhe", Baumspitze, Trompetchen, Glöckchen, Vögel, Luftballon, Sterne** etc. Als **Beigabe** enthält jede Kiste Engelshaar, Konf. kthalter und einen m. Glasfrüchten **prachtvoll garnirt. Fruchtkorb** (Grösse 20 × 15 cm.)

Für Wiederverkäufer! Sortimente zu M. 10 bis 20 und mehr. [8289

Elias Greiner Vetters Sohn,

Lauscha (Thüringen) III.

gegr. 1820. Lieferant fürstlicher Höfe. Viele Anerkennungsschreiben. Königsberg Pr., 21. 12. 97. Excellenz Generalleutnant von Stülpnagel: Die mir übersandten Sachen haben meinen vollen Beifall, sie sind hübsch u. preiswerth.

III. Große Kolonial-(Wohlfahrts)-Lotterie.

Zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.

16 870 Geldgewinne zus. 575 000 Mark.

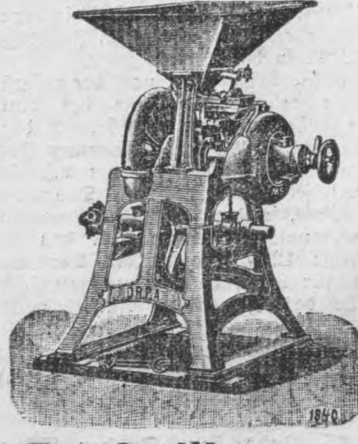
Hauptgew.: 100 000 Mk., 50 000 Mk., 25 000 Mk. usw.

Ziehung: 25. bis 30. November 1899.

Original-Loose, à 3,30 Mark, Porto und Gewinnliste 30 Pfg. extra = **3,60** Mark, versendet

Eduard Reis, Bankgeschäft, Braunschweig.

Planet-Schrotmühle.



Weiches, wolliges Schrot.

Grosse Leistung von $1^{1}/_{2}$ bis 40 Ctr. die Stunde.

Billiger Preis.

Einfache Bauart.

Zweiseitig zu benutzende Mahlscheiben mit verbesserter [2265

Mühlsteinschärfe.

Leichter Gang.

Vollkommenste Betriebssicherheit.

Act.-Ges. H. F. Eckert, Bromberg.

Höcherlbräu-Aktiengesellschaft zu Culm a. W.

Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zu der am **Sonnabend, den 9. Dezember cr.**, Vormittags 11 Uhr, in dem Geschäftslokale unserer Gesellschaft in **Culm a. W.** stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung

eingeladen. [8327

Tagesordnung.

1. a. Vorlegung der Bilanz und der Gewinn- und Verlust-Rechnung pro 1898/99, sowie eines den Vermögensstand und die Verhältnisse der Gesellschaft entwickelnden, mit den Bemerkungen des Aufsichtsraths versehenen Berichtes des Vorstandes.
   b. Berichterstattung des Aufsichtsraths über die Prüfung der Jahresrechnung und der Bilanz und Vorschläge desselben über die Gewinnvertheilung.
2. Beschlußfassung über die Bilanz und die Gewinnvertheilung.
3. Beschlußfassung über die Ertheilung der Entlastung für den Vorstand und den Aufsichtsrath.
4. Beschlußfassung über die den Mitgliedern des ersten Aufsichtsraths für die Ausübung ihrer Thätigkeit zu gewährende Vergütung.
5. Beschlußfassung über Aenderungen des Gesellschaftsstatuts, insbesondere der §§ 4, 5, 8, 14, 21, 22, 23, 24, 26, 31, 34, 36.

Diejenigen Aktionäre, welche das Stimmrecht in der General-Versammlung ausüben wollen, haben ihre Aktien oder die den Besitz der Aktien nachweisenden Depotscheine der Reichsbank nebst einem doppelten Verzeichniß spätestens vier Tage vor dem Versammlungstage bei der **Gesellschaft** oder bei

der **Breslauer Disconto-Bank** in **Berlin** und **Breslau**,

dem Bankhause **J. Hirschberg** in **Culm a. W.**,

„ „ **Gebr. Arnhold** in **Dresden**,

„ „ **Jacob Landau Nachf.** in **Breslau**

zu hinterlegen.

Das Duplikat des Verzeichnisses wird vom dem Vorstande mit dem Stempel der Gesellschaft und einem Vermerk über die Stimmzahl des betreffenden Aktionärs versehen zurückgegeben und dient als Legitimation zum Eintritt in die Versammlung. Die hinterlegten Aktien oder Depotscheine der Reichsbank bleiben bis nach der Generalversammlung bei den Hinterlegungsstellen devonirt.

Ueber die Reklamation wegen verweigerter Zulassung zur Generalversammlung hat die Letztere zu entscheiden.

Bei den Abstimmungen giebt jede Aktie eine Stimme.

Berlin, den 11. November 1899.

Julius Melchior,

Vorsitzender des Aufsichtsraths.

Kaffee-Versandthaus

empf. täglich **frisch gebrannte Kaffees** in Postkolli von Netto $9^{1}/_{2}$ Pfund flachbohnig, No. 1: Mk. 7,70, No. 2: 8,20, No. 3: 8,80, No. 4: 9,60, No. 5: 10,50, No. 6: 12,50; perlbohnig, No. 1: Mk. 10,50, No. 2: 12,. 3: 14,50, No. 4: 16,60. [2759

Fernspr. No. 3. **Georg Hundertmark, Eisenberg i. Th.** Gegründet 1745.

---

1 Stück **25** pferdige

1 Stück **35** pferdige

gebrauchte, vorzügliche

Lokomobilen

neuester Konstruktion, unter Garantie sofort **zu verkaufen.** Käufer erfahren Näheres brieflich unter Nr. 8307 durch den Geselligen.

8295] Sechsspännige

Pferdedreschmaschine

für 250 Mark,

Bergedorfer Centrifuge

150 Ltr. p. Stunde, für 125 Mk.,

Bergedorfer

Butterknetmaschine

für 45 Mark, verkauft frei Bahnhof Strasburg Westpr.

Dom. Zmiewo per Strasburg Westpreußen.

Ausverkauf.

Haus- und Küchen-Geräthe

in **Emaille, Messing, Weißblech, Eisen, Holz** zc.,

Kochgeschirre

(Eisenblech, emaillirt und Gußeisen), [8255

Haushaltungsmaschinen, Solinger Stahlwaaren,

wegen Aufgabe dieser Artikel zu **bedeut. herabgesetzt.** Preisen.

E. L. Becker, Marienwerder.

Antinonnin

bestes und billigstes Mittel **zur Vernichtung des Hausschwammes**, der Schleimund Schimmelpilzen und der ungesunden Feuchtigkeit, ist geruchlos und besitzt hervorragende Desinfektionskraft zc.

Mit billigsten Preisen und Prospekten steh. gerne z. Verfügung.

Adolf Dramekehr & Co.,

Königsberg O.-Pr.,

Hint. Vorst. 12/13. Telephon 1169.

Ein

Reklame-Dreirad

mit festem Kasten, verkauft sehr billig. Offerten unter Nr. 7534 an den Geselligen erbeten.

8225] In Halbersdorf per Riesenburg ist eine vollständige

Molkerei-Einrichtung

Dr. Laval'scher Separator, billig zu verkaufen.

Honig

prima Qualität, von diesjähr. Ernte, hat abzugeben. [8297

W. Jaginski, Bahnhof Wiedersee.

Gelegenheitskauf!

Zum 1. Januar gut erhaltener **Cornwellkessel** für ca. 24 qm Heizfläche, 7 Atm. Ueberdruck, wegen Betriebserweiterung für 1200 Mk. zu verkaufen. [8336

W. Reese, Sensburg.

Blitz

Strick-Garne

beste Strick-Wollen

filzen nicht, laufen nicht ein.

Muster und Preisliste auch über **fertige Strümpfe umsonst franko**

Georg Koch, Garn-Fabrik in **Erfurt.**

8310] Eine leistungsfähige

Bandsäge

mit Handbetrieb steht bill. zum Verkauf bei [8310

G. Altrock, Graudenz.

Billige Zeitschriften!

(1897) Fels zum Meer 3 Mk., Westermann, Romanwelt 2,50 Mk., Romanztg., Bazar, Bibl., Z. gut. Stund 1,75 Mk. [8274

Friedlaender, Tirschtiegel.

Vergnügungen.

Im Adler-Saale.

Donnerstag, den 16. Novbr.

Streich-Konzert

der ganzen Kapelle des Regts. „Graf Schwerin". Das Programm hängt am Adler aus. Anfg. 8 Uhr. Eintrittspreis 50 Pfg. Familienbillets an der Kasse wie bekannt. **Nolte.**

Theater in Culmsee

Villa Nova.

Freitag, d. 17. Novbr. 1899,

5. Gastspiel des Kaiser Wilhelm-Theaters in Culm

Renaissance

Lustspiel in 3 Akten von Schönthal & Koppel-Ellfeld.

Vorverkauf bei Herrn **Ernst Cowalsky.** [8340

Danziger Stadt-Theater.

Donnerstag: **König Heinrich.** Tragödie von Wildenbruch.

Freitag: **Lohengrin.** Rom. Oper von R. Wagner. [270

Bromberger Stadt-Theater.

Donnerstag: **Turandot.** Tragikomisches Märchen v. Schiller.

Freitag: **Der Raub der Sabinerinnen.** [270

8370] Den in Neuenburg und Umgegend zur Ausgabe gelangenden Exemplaren der heutigen Nummer liegt eine Empfehlung von **J. Schoeps** in **Neuenburg** bei, worauf noch ganz besonders aufmerksam gemacht wird.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 270.

Graudenz, Donnerstag] [16. November 1899.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 15. November.

— **Wasserbauten.]** Eine Uebersicht der im Jahre 1898 unter Mitwirkung der Staatsbaubeamten in Preußen entwickelten Bauthätigkeit auf dem Gebiet des Wasserbaues giebt das „Centralblatt der Bauverwaltung“. Nach den Berichten der Provinzialbehörden waren im Jahre 1898 im Ganzen 147 Wasserbauten mit der Anschlagssumme von 30000 Mark und darüber in der Ausführung begriffen gegenüber 158 Wasserbauten im Jahre 1897. Davon wurden neu begonnen 56 (38 im Vohrjahre), fortgesetzt 91 in den früheren Jahren begonnene Bauten und vollendet von den neu begonnenen 11, von den fortgesetzten 33. Unter den 147 Bauten waren 10 Hafen- und Hafenausbauten; 86 Fluß- und Wasserregulirungen, darunter neu begonnen die Befestigung der Weichselufer zwischen den Dünen in der neuen Mündung mit 330000 Mark, die Festlegung der Dievenowmündung mit 321000 Mark und die Regulirung der Weichsel zwischen Graudenz und Sanskau durch Ausbau von 22 Buhnen mit 316000 Mark. 9 Schifffahrtskanäle, darunter die Herstellung von Uferdeckungen am Seckenburger Kanal mit 300000 Mark; 5 Seeschutzbauten, 1 Bauhof, 3 Ufereinfassungen, 4 Straßenbrücken, 1 Wehr, 3 Schleusen, 1 Dünenbau, 2 Fähranstalten, 11 Fahrzeuge, 2 Bagger, 1 Maschinenanlage, 8 sonstige Bauten.

— **[Seltener Bernsteinfund.]** Als ein ehemaliges weiches Baumharz entquoll der Bernstein einst tannenartigen Bäumen einer früheren Weltepoche. Oft fügte es der Zufall, daß organische Wesen durch die klebrige Masse festgehalten und darin eingehüllt wurden. In diesem kostbaren, durchsichtigen Sarg bis in die kleinsten Theile wohl erhalten, sind diese Wesen bis auf uns gekommen und bringen Kunde von dem Leben und Treiben der damaligen Welt. Kleine Insekten und kleine Pflanzentheile finden sich im Bernstein verhältnißmäßig recht häufig, kleine Vogelfedern und Säugethierhaare schon seltener, Wirbel- und Weichthiere gehören zu den größten Seltenheiten. Von Wirbelthieren besitzt das Becker'sche Bernstein-Museum in Königsberg den einzig bis jetzt in ganzer Gestalt vorhandenen Repräsentanten in Form einer kleinen Eidechse. Die wenigen vorhandenen Weichthierschalen wurden vor einigen Jahren von Professor Dr. R. Klebs-Königsberg in einer kleinen Schrift beschrieben. Es waren damals etwa fünf bis sechs Einschlüsse dieser Art überhaupt vorhanden, und zwar besaß das Beckersche Museum ein Stück davon. In diesen Tagen ist beim Sortiren des Bernsteins auf den Königl. Bernsteinwerken zu Königsberg eine fast $1\frac{1}{2}$ cm im Durchmesser haltende Schnecke im Bernstein eingeschlossen gefunden worden. Die Schnecke ist wundervoll erhalten und äußerst klar und schön sichtbar.

— **[Branntweinerzeugung.]** Im Monat Oktober wurden in Ostpreußen 7519, in Westpreußen 14625, in Pommern 21648 und in Posen 25176 Hektoliter reinen Alkohols hergestellt. Nach Entrichtung der Verbrauchsabgabe wurden 11287 bezw. 9372, 11499 und 14097 Hektoliter in den freien Verkehr gebracht. Zu gewerblichen u. s. w. Zwecken wurden 1448 bezw. 2395, 2542 und 2497 Hektoliter steuerfrei verabfolgt. In den Lagern und Reinigungsanstalten blieben 5163 bez. 11689, 25266 und 16111 Hektoliter unter Steuerkontrolle.

— **[Grenztarif für russisches Petroleum.]** Zum Ausnahmetarif für die Beförderung von raffinirtem russischen Petroleum (Leuchtöl, Kerosin) in Wagenladungen zu 10000 kg. von den deutsch-russischen Grenzstationen nach deutschen Stationen vom 5. Oktober 1897 wird mit Gültigkeit vom 1. Dezember 1899 der zweite Nachtrag herausgegeben. Derselbe enthält Frachtsätze für neue Empfangsstationen, früher veröffentlichte Ergänzungen und Berichtigungen. Druckstücke des Nachtrags sind durch Vermittelung der am Tarif betheiligten Stationen zu beziehen.

— **[Eisenbahnverkehr.]** Die nunmehr fertig gestellte Strecke Alt-Boyen-Kriewen der Schmiegeler Kreisbahnen ist für die Verfrachtung von Kohlen, Rüben, Schnitzeln und Düngemitteln dem Verkehr übergeben worden.

— **[Wahlen zur Handwerkskammer.]** Am 17. d. Mts., Nachmittags $12\frac{1}{2}$ Uhr, wird der Obermeister Herzog aus Danzig im Schützenhause zu Graudenz für die Wahlen zur Handwerkskammer in den Innungen der fünf Kreise Graudenz, Schwetz, Marienwerder, Rosenberg und Stuhm, um einer Zersplitterung der Stimmen vorzubeugen, eine Vorversammlung abhalten, zu der die Vertreter der Innungen dieser fünf Kreise eingeladen sind.

— **[Hinterpommerscher Schützenbund.]** Eine Sitzung des Vorstandes und des Gesammtausschusses des Schützenbundes fand in Belgard statt. Vertreten waren Belgard, Kolberg, Köslin, Stolp, Dramburg, Schivelbein, Labes und Polzin. Zum Festort für das nächste Provinzial-Schützenfest wurde einstimmig Kolberg gewählt. In Verbindung mit diesem Fest begeht die Schützengilde von Kolberg die Feier ihres 500-jährigen Bestehens. In den Vorstand wurden folgende Herren wiedergewählt: Hoppe-Belgard, Göhz-Labes, Billnow Pagel, Klemp-Belgard und Fleischhut-Köslin; neugewählt Schulz-Belgard und Friedländer-Kolberg. In den Vorstand des Gesammtausschusses wurden die Herren Bremer, Dedo Töpfer und v. Piechowski-Stolp gewählt.

— **[Besitzwechsel.]** Das 700 Hektar große, bisher Herrn Moritz Neufeld in Berlin gehörige Rittergut Karna im Kreise Bomst ist für 750000 Mk. in den Besitz des Rittergutsbesitzers v. Wentzel-Belencin übergegangen.

— **[Drainage-Genossenschaft.]** Die Eigenthümer der Grundstücke in Runau und Hüttchen, Kreis Czarnikau, sind zu einer „Drainage-Genossenschaft Runau“ zusammen getreten.

— **[Vereinigung von Gemeinden.]** Vereinigt sind die Landgemeinden Raschewo und Ostrowitte prymasowskie, Kreis Witkowo, mit dem Namen „Ostrowitte Kirchlich“, die Landgemeinde Kleparz mit dem selbständigen Gutsbezirk gleichen Namens unter Aufrechterhaltung des letzteren.

— **[Namensänderung.]** Der Lehrer Cieszynski in Pomarzany führt fortan den Familiennamen „Freudeberg.“

— **[Personalien von der Regierung.]** Der Ober-Regierungsrath Dr. v. Gizycki in Marienwerder ist zum Stellvertreter des Regierungs-Präsidenten im Bezirksausschusse zu Marienwerder, abgesehen vom Vorsitz, der Regierungs-Assessor Tummeley in Danzig zum Stellvertreter des ersten Mitgliedes des Bezirksausschusses in Danzig, der Regierungs-Assessor Dr. Reuscher in Gumbinnen zum zweiten Mitgliede des Bezirksausschusses in Gumbinnen auf Lebenszeit ernannt.

Dem Regierungsassessor v. d. Osten in Arnsberg ist die kommissarische Verwaltung des Landrathsamts in Kreise Stuhm übertragen worden.

— **[Personalien vom Gericht.]** Der Gerichtsassessor Uebe ist als Hilfsrichter nach Schöneck versetzt.

— **Uebertragen** ist die Verwaltung der Posthilfsstelle in Polken-Seeburg dem Haltestellenaufseher Petten. Angenommen ist als Postagent der Hofbesitzer Heidenreich in Gorziger. Ernannt sind: zu Postdirektoren der Postinspektor Flemming in Husum (früher in Danzig), der Postkassirer und komm. Postdirektor Fechner in Eydtkuhnen. Endgültig übertragen sind dem Postdirektor Engelbrecht (früher in Marienwerder) die Vorsteherstelle des Postamts in Potsdam, dem Postdirektor Weber die Vorsteherstelle des Postamts in Stolp. Versetzt ist der Ober-Postsekretär Supplitt von Dt.-Eylau nach Königsberg. In den Ruhestand tritt der Ober-Telegraphenassistent Tegge in Stolp.

* — **[Personalien von der Steuerverwaltung.]** Es sind befördert bezw. versetzt: der Ober-Steuer-Kontrolleur, Steuer-Inspektor Wilhelm in Görlitz zum Oberrevisor in Prostken, der Hauptsteueramts-Kontrolleur Walther in Braunsberg unter Ernennung zum Steuerinspektor als Stationskontrolleur nach Leipzig, die Ober-Grenzkontrolleure Dohse in Hadersleben und Post in Czymochen als Hauptsteueramtskontrolleur nach Braunsberg bezw. als Obersteuerkontrolleur nach Stenschewo, die Hauptamts-Assistenten Schneidewind in Münden und Wiesemann in Tilsit zu Ober-Grenzkontrolleuren in Czymochen bezw. Gollub, den Zolleinnehmern 1. Klasse Hölzer in Opaleniec als Hauptzollamts-Assistent nach Tilsit, der Zolleinnehmer 2. Klasse Laurien in Thomascheiten zum Zolleinnehmer 1. Klasse in Opaleniec, der Zollamtsassistent Heilsberg in Laugszargen als Zolleinnehmer 2. Klasse nach Schillehnen, der Zolleinnehmer 2. Klasse Ankermann in Schillehnen als Steueramtsassistent nach Goldap, der Steueraufseher Timpe in Königsberg zum Zollamtsassistenten in Laugszargen.

+ **Rosenberg,** 14. November. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurde beschlossen, den zum Bau eines neuen Postgebäudes geeigneten Platz von der Firma Weber und Wendrich für 6000 Mark zu kaufen, sobald die Oberpostdirektion die bindende Erklärung abgegeben haben wird, daß das neue Postgebäude auf diesem Platze gebaut werden soll. Auch will die Stadtgemeinde den Bau auf eigene Rechnung ausführen und das Gebäude an die Oberpostdirektion vermiethen, falls sich hierzu kein Bauunternehmer bereit finden sollte. Zum Magistratsmitgliede wurde an Stelle des Kaufmanns Herrn Laudon, der krankheitshalber sein Amt niedergelegt hat, Herr Kreisphysikus Dr. Pfeiffer gewählt.

∠ **Rehhof,** 14. November. In der vorigen Woche erhängte sich der Besitzer Görke in Rosenkranz. Was den G. zu der That veranlaßt hat, ist unbekannt; er lebte in geordneten Verhältnissen. — In dem letzten hiesigen Holztermin wurde der Preis des Brennholzes um 100 bis 110 Proz. über die Taxe in die Höhe getrieben.

f **Schwetz,** 13. November. Die gesammte Einkommen-, Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer in unserem Kreise beträgt für das Jahr 1899 259660 30 Mark. An Kreis- und Provinzialabgaben hat der Kreis 190891,26 Mark aufzubringen. Davon entfallen auf die Stadt Schwetz 29178,66 Mark, gegen etwa 18000 Mark im Vorjahre. Die Stadt Neuenburg hat 16567,64 Mark zu leisten.

Mewe, 14. November. Wie in den letzten Jahren, so hat die Kaiserin auch diesmal zu der Verloosung des hiesigen Zweigvereins einen Beitrag gespendet, und zwar Adolf v. Menzels „Flötenkonzert König Friedrichs II. in Sanssouci“.

h **Konitz,** 14. November. In der ersten Sitzung der gestern unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektor Schwedowitz eröffneten dritten diesjährigen Schwurgerichtsperiode wurde der Schuhmachergeselle August Bettin von hier, ein mehrmals bestrafter Mensch, wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit nachfolgendem Tode zu vier Jahren Zuchthaus verurtheilt. Bettin hat in der Nacht zum 14. August d. Js. den ruhig seines Weges gehenden Dragoner Oskar Zobel (vom Dragoner-Regiment Nr. 4 aus Lüben) hinterlistig überfallen und mit einem armdicken Knüppel mißhandelt. Am 30. August ist Zobel an den Folgen der Verletzung gestorben. — Unter der Selbstbezichtigung, den Arbeiter Dembielski aus Czersk mit einem Spaten erschlagen zu haben, hat sich der erst 17 Jahre alte Maurerlehrling Xaver Krüger aus Czersk freiwillig dem hiesigen Gericht gestellt und ist in Untersuchungshaft genommen worden. Wie Krüger angiebt, führte der Erschlagene in einem Gasthofe Kraftproduktionen gegen verabredete Gewährung von Getränken vor. Wegen Nichtgewährung der Getränke in Streit gerathen und mit einem Stein verletzt, folgte er dann dem Kr. bis nach dessen Wohnung und erhielt dort auf dem Hausflur den Schlag. Nachträglich hat sich aber herausgestellt, daß D. nur betäubt worden ist.

Dt.-Krone, 13. November. Mehrere Herren aus unserer Stadt sind zusammengetreten, um eine Volksbücherei ins Leben zu rufen, welche auch dem ärmeren Theile der Einwohner Gelegenheit bieten soll, sich kostenfrei eines Geist und Gemüth bildenden Lesestoffes zu erfreuen. Ein Grundstock für diese Bücherei ist von der Gesellschaft für Volksbildung geschenkt worden.

* **Pr.-Friedland,** 13. November. In einer Versammlung von Landwirthen, Geschäftsleuten und Handwerkern wurde die Gründung eines Spar- und Darlehnskassen-Vereins beschlossen. In den Vorstand wurden die Herren Rechtsanwalt Utz als Vorsitzender, Lehrer Giese als Rechner, Professor Hennecke als stellvertretender Vorsitzender, Rittergutsbesitzer Büttner-Düsterbruch, Buchhändler E. Koslowski und Dachdecker Hänchen-Dobrin als Beisitzer, in den Aufsichtsrath die Herren Superintendent Barkowski als Vorsitzender, Pfarrer Andreas als Stellvertreter, Zimmermeister C. Timm, Fleischermeister H. Tilgner, Schmiedemeister Fahr und Klempnermeister A. Radtke als Beisitzer gewählt. Spareinlagen können auch von Nichtmitgliedern eingezahlt werden und werden gegenwärtig mit $3\frac{3}{4}$ Proz. und diejenigen von Mitgliedern mit 4 Proz. verzinst. Als geringste Einlage ist 1 Mark festgesetzt. Die nur an Mitglieder zu gebenden Darlehne müssen mit 5 Proz. verzinst werden, $\frac{1}{5}$ Proz. kommt noch für Unkosten hinzu. Die Darlehnsnehmer haben je nach ihren Verhältnissen jährliche Abzahlungen zu leisten, bis der entliehene Betrag getilgt ist. Die Geschäftsantheile eines jeden Mitgliedes betragen 10 Mark.

* **Neuteich,** 14. November. Bei Erdarbeiten zum Neubau eines Wohnhauses fand Herr Besitzer Harder in Schoensee eine Anzahl vorgeschichtlicher Gegenstände, darunter einen prächtigen Steinhammer. Herr Harder beabsichtigt, den Fund dem Provinzialmuseum in Danzig zu überweisen.

r **Schöneck,** 14. November. Am Sonntag feierten die Arbeiter Cymanowski'schen Eheleute das Fest der goldenen Hochzeit. Es wurde ihnen das übliche kaiserliche Geschenk von 30 Mk. überreicht.

§ **Marienburg,** 14. November. Die Freiwillige Feuerwehr will den Magistrat ersuchen, für die Unterbringung einer Spritze, eines Wasserwagens und des neubeschafften Wasserzubringers einen Raum in den Baracken vor dem Marienthore herzugeben. Dadurch würde der Wehr im Dienste der Stadt bei vorkommenden Bränden wesentlich gedient sein, umsomehr, als die Nogat in unmittelbarer Nähe ist und durch den Wasserzubringer die Spritze schnell gespeist werden könnte.

Königsberg, 14. November. Im 99. Lebensjahre starb heute früh Fräulein Wilhelmine Küchmeister von Sternberg, wohl die letzte Trägerin dieses auch auf den Tafeln der Geschichte des Ordenslandes verzeichneten Namens.

Goldap, 13. November. Der Kaiser hat der Losmannsfrau Anna Dobat zu Kraginnen ein Geschenk von 50 Mark und der Wittwe Dorothea Lucks zu Ballupönen ein solches von 30 Mark aus seiner Privat-Schatulle gewährt.

* **Labiau,** 14. November. Den Altsitzer Wilhelm Jwohnschen Eheleuten ist aus Anlaß der goldenen Hochzeit ein kaiserliches Geschenk von 30 Mk. bewilligt worden.

‖ **Osterode,** 14. November. Dem hiesigen israelitischen Frauenverein ist vom Herrn Oberpräsidenten die Verloosung von Gegenständen unter Verausgabung von 500 Loosen zu 30 Pfg. für den Kreis Osterode genehmigt worden.

* **Lötzen,** 14. November. Gestern Abend wüthete wieder ein großes Feuer in unserer Stadt. Es brannten mehrere Ställe der Herren Utzath und C. Rakowski nieder. Leider verbrannten auch fünf Schweine.

Lötzen, 14. November. Seit dem 27. Juli d. Js. haben in unserer Stadt fünf Brände stattgefunden, die nach den bisherigen Ermittelungen auf vorsätzliche Brandstiftung zurückzuführen sind, ohne daß der oder die Thäter bisher ermittelt sind. Die Staatsanwaltschaft zu Lyck hat nun 500 Mark Belohnung demjenigen zugesichert, welcher zuerst einen Brandstifter zur Anzeige bringt, so daß seine gerichtliche Bestrafung erfolgt. 300 Mark Belohnung sind besonders für denjenigen bewilligt, welcher den Brandstifter des städtischen Rathhauses zuerst zur Anzeige bringt, so daß seine gerichtliche Bestrafung erfolgt.

L **Kreis Pr.-Eylau,** 14. November. Der siebenjährige Sohn Karl des Arbeiters Kollwar in Rositten hatte eine veraltete Wunde unter dem Ohrläppchen. Die Mutter machte nun einen Petroleumumschlag auf das wunde Ohr. Am andern Morgen waren Kopf und Hals des Kindes derart angeschwollen, daß es weder die Augen öffnen, noch ein Wort sprechen konnte. Der Zustand des Knaben ist hoffnungslos.

Eydtkuhnen, 14. November. Unser Dorf gewinnt immer mehr ein städtisches Aussehen. Zu den großen Bahnhofsanlagen, den prächtigen Neubauten, der neuen Chaussirung und dem Trottoir kommt jetzt auch noch die Einrichtung elektrischer Beleuchtung. Mit der Beleuchtung des Ortes soll noch in diesem Jahre begonnen werden.

Memel, 13. November. In der vergangenen Nacht betrat der Schuhmacher Stanies von hier eine Restauration in der Bäckerstraße und ließ sich eine Tulpe Bier geben, nahm dann aus der Tasche ein Fläschchen mit Gift, schüttete dieses in das Bier hinein und stürzte dann den ganzen Inhalt hinunter, ohne daß ihn der hinzueilende Wirth daran hindern konnte. Stanies, welcher sofort die Besinnung verlor, wurde nach der Polizei-Wache geschafft, wo ein Arzt Gegenmittel und die Ueberführung nach dem städtischen Krankenhause anordnete. Heute früh ist St. gestorben. Der Grund des Selbstmordes, sowie die Art des Giftes ist noch nicht festgestellt.

♀ **Bromberg,** 14. November. Am 24. September entstand auf dem Gehöft des Besitzers Anschütz in Graetz a. W. in einem mit Heu angefüllten Schuppen Feuer. Das Feuer griff schnell um sich und zerstörte sämmtliche Gebäude des Gehöfts. Außerdem verbrannten sämmtliche Getreidemieten sowie der größte Theil des Mobiliars und sechs Ferkel. Der Gesammtschaden belief sich auf 15000 Mk. Als Brandstifter wurde der fünfzehn Jahre alte Dienstjunge Albert Hammermeister aus Graetz a. W. ermittelt. Er hatte die Schuppen in der Weise angezündet, daß er ein brennendes Streichholz an das unter der Schuppenthür hervorragende Heu heranhielt. Der jugendliche Brandstifter, welcher sich außerdem noch einiger Diebstähle schuldig gemacht hat, wurde von der Strafkammer zu drei Jahren sechs Monaten Gefängniß verurtheilt.

* **Schulitz,** 13. November. Bei der Stadtverordnetenwahl wurden in der zweiten Abtheilung Herr Fleischermeister Rud. Pohl wieder-, in der dritten Abtheilung Herr Gutsbesitzer Otto Vogel einstimmig neu- und Herr Platzmeister Johann Heise wieder gewählt. — Das Holzgeschäft ist hier noch sehr bedeutend. Eine Menge Traften liegen auf der Weichsel, so daß die Schifffahrt dadurch gehemmt ist. Die Ländereien am Ufer der Weichsel sind zu Holzlagerplätzen von den Spediteuren gepachtet. Für den Morgen wird bis 50 Mark Pacht gezahlt.

(**Posen,** 14. November. Die historische Gesellschaft der Provinz Posen ernannte in ihrer heutigen Monatssitzung den früheren Oberpräsidenten Freiherrn v. Wilamowitz-Möllendorff einstimmig zum Ehrenmitglied der Gesellschaft. Der jetzige Oberpräsident Dr. v. Bitter hat, einer Bitte des Vorstandes entsprechend, den Ehrenvorsitz in der Gesellschaft übernommen und dabei sein großes Interesse für die Bestrebungen der Gesellschaft betont.

< **Posen,** 13. November. Heute fand die Hauptversammlung des Evangelischen Erziehungsvereins für die Provinz Posen statt. Im abgelaufenen Jahre betrugen die Einnahmen 8151 Mark, die Ausgaben 6708 Mark. Das Vereinsvermögen beträgt 14000 Mark. Der neue Etat wurde auf 5400 Mark in Einnahme und Ausgabe festgesetzt. Der Verein hat schon früher in Bromberg und Inowrazlaw Kinderheime errichtet und ist jetzt daran gegangen, ein solches auch in Posen-Jersitz einzurichten. Der Verein hat 55 Kinder in Pflege, die fast alle in Familien untergebracht sind. Acht dieser Kinder waren religiös und national gefährdet und konnten nur durch das Eingreifen des Vereins dem Deutschthum und dem Protestantismus erhalten bleiben. Zum Verein gehören etwa 70 Gemeindekirchenräthe und etwa 700 Einzelmitglieder. Der Verein hat von Jahr zu Jahr größere Arbeit zu erledigen. Der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Dr. Falsmann-Posen, hielt einen Vortrag über das Erziehungsrecht und die Erziehungspflicht nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch.

Wongrowitz, 14. November. Bei der Stadtverordnetenwahl wurden die Herren Oberlehrer Frenzel in der 3. Abtheilung, Kreisphysikus Dr. Schlieper und Uhrmacher Noack in der 2. Abtheilung, Kaufmann Hentschel, Apotheker Dr. Bredow und Justizrath Hahn in der 1. Abtheilung wieder gewählt. Der von Herrn Kreisphysikus Dr. Schlieper in der Aula des Kgl. Gymnasiums zum Besten der Errichtung einer Lungenheilstätte in der Provinz Posen gehaltene Vortrag über Tuberkulose war ziemlich gut besucht. Auch die theatralisch-musikalische Aufführung von Schülerinnen der höheren Töchterschule war stark besucht.

* **Lobsens,** 13. November. Bei der heutigen Wahl wurden zu Stadtverordneten in der ersten Abtheilung die Herren Sattlermeister Belz und Färbereibesitzer Seelert wieder- und als Ersatzmann für den als Magistratsmitglied gewählten Destillateur Petrich, Herr Hotelbesitzer Lutz neu-, in der zweiten Abtheilung Posthalter Schindtke wieder- und Kaufmann Falk neu-, in der dritten Abtheilung Schmiedemeister Reinke wieder- und Kaufmann Byczeck neugewählt.

W **Kosten,** 13. November. In dem nur von evangelischen Deutschen bewohnten Kotusch ist ein Spar- und Darlehnsverein gegründet worden.

W. **Kosten,** 14. November. Heute feierte Herr v. Chlapowski auf Szoldry das Fest der goldenen Hochzeit.

Im Körtermine zu Schmiegel sind fünf Hengste angekört worden, zwei dem Rittergutspächter v. Hoffmannswaldau in Kuschen, einer der Pferdezuchtgenossenschaft Görchen, einer dem

Rittergutsbesitzer Schulz in Wielichowo und einer dem Rittergutsbesitzer v. Kurnatowski in Dt.-Presse gehörig.

* **Czarnikau**, 13. November. Bei der heute vollzogenen Stadtverordnetenwahl wurden folgende Herren wiedergewählt: In der 3. Abtheilung Kaufmann H. R. Maske und Kreissparkassen-Rendant Schwantes; in der 2. Abtheilung praktischer Arzt v. Linski; neu gewählt in der 1. Abtheilung Kaufmann Meyer Simonsohn.

h **Schneidemühl**, 14. November. Zu Stadtverordneten wurden gestern von der dritten Abtheilung die Herren Brauereibesitzer Adolf Axt, Gastwirth Felix Leszczynski und Bäckermeister Johannes Röske wieder- und Herr Buchdruckereibesitzer Havemann neugewählt.

In der zweiten Abtheilung wurden heute die Herren Gymnasialdirektor Professor Braun und Rentier Asch und in der ersten Abtheilung die Herren Kaufmann Dreier, Rechtsanwalt Dr. Glaß, Kaufmann Rosengarten und Rechtsanwalt Köpp wiedergewählt.

A. **Janowitz**, 12. November. Hier ist gestern ein Gesangverein gegründet worden. Der Vorstand besteht aus den Herren: Bürgermeister Volkmann, Distriktskommissar Sopsky, Dr. Goldbaum, Lehrer Jaskolski und Mielke. Zum Dirigenten wurde Herr Mielke gewählt.

br **Belgard**, 12. November. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde zum Bau einer Chaussee von hier nach Bahnhof Nassow eine Beihilfe von 15000 Mk. bewilligt.

Stolp, 14. November. In der gestrigen Hauptversammlung der Korporation der Kaufmannschaft wurde das ausscheidende Mitglied des Vorsteher-Amtes, Herr Ernst Puttkammer, wiedergewählt.

br. **Köslin**, 12. November. In der letzten Schöffengerichtssitzung stand der Fleischer August Müller von hier unter der Anklage des Betruges. Er hatte von einer hiesigen Wittwe ein Schwein gekauft, welches auf dem städtischen Schlachthof geschlachtet und für völlig gesund befunden wurde. Als einige Tage später ein anderes Schwein beanstandet und das Fleisch als minderwerthig auf der Freibank verkauft werden mußte, ging M. zu der Wittwe, und sagte ihr, das Schwein, dessen Fleisch auf der Freibank verkauft werden mußte, sei das ihrige gewesen und er habe daran nicht unbedeutend verloren. Die Frau zahlte ihm 15 Mark Entschädigung. M. wurde nun wegen Betruges zu vier Monaten Gefängniß und 60 Mark Geldstrafe verurtheilt.

Verschiedenes.

— [**Telephon- und Telegraphen-Ring.**] Eine Gesellschaft von Kapitalisten, zu denen eine große Zahl amerikanischer Geldfürsten gehören, hat sämmtliche kleine Telephongesellschaften, welche in den Vereinigten Staaten unabhängig von dem Bell'schen Telephon-Monopol bestehen, zu einer einzigen Korporation vereinigt, der außerdem auch die Western Union Telegraph Co., die mächtigste Telegraphen-Gesellschaft, beigetreten ist. Die neue Korporation will zunächst das Bell'sche Monopol bekämpfen. Sie verspricht eine bedeutende Herabsetzung der Telephongebühren, welche überall da, wo das Monopol herrscht, skandalös hoch sind. In New-York z. B. berechnet das Monopol als Jahresmiethe für ein Telephon 250 Dollars (1000 Mark) und wo nach Benutzung bezahlt wird, für 500 Benutzungen 75 Dollars (300 Mark). Die neue Gesellschaft verspricht eine Herabsetzung der Jahresmiethe auf 100 Dollars und will für 1000 Benutzungen nur 45 Dollars rechnen. Es heißt aber auch, daß es im Plane der Gesellschaft liege, das Eigenthum sämmtlicher Telegraphen- und das der fünf atlantischen Kabelgesellschaften zu erwerben, womit der gesammte Telephon- und Telegraphen-Verkehr in den Vereinigten Staaten und der Kabelverkehr mit Europa in die Hände einer einzigen Gesellschaft gegeben werden würden.

— **Die Unschädlichkeit des elektrischen Lichtes für die Augen** hat ein russischer Arzt Dr. Kotz durch eine einfache Beobachtung zu ermitteln versucht. Er geht nämlich von der Annahme aus, daß die Augenlider umsomehr Bewegungen machen, je mehr die Augen durch das Licht angestrengt und ermüdet werden. Nun hat er die Beobachtung gemacht, daß bei Kerzenlicht 6,8, bei Gaslicht 2,8, bei Sonnenlicht 2,2 und bei elektrischem Licht nur 1,8 Lidbewegungen in der Minute erfolgen, sodaß das elektrische Licht danach für die Augen das zuträglichste wäre. Als durchaus schädlich sei jede Beleuchtungsart zu bezeichnen, die mehr als drei Bewegungen in der Minute veranlaßt, sodaß demnach das Kerzenlicht zu den ganz ungeeigneten Beleuchtungsarten gehören würde.

— **Ein kirchlicher Disziplinarprozeß** hat kürzlich in Osnabrück (Prov. Hannover) mit der Amtsenthebung des Pastors Weingart seinen Abschluß gefunden. Der protestantische Prediger der Marienkirche zu Osnabrück, Weingart, hatte als Synodalreferent an einem vom Kirchenregiment vorgelegten Agendenentwurf, wie es seine Pflicht war, Kritik geübt und eine von freiheitlicher protestantischer Gesinnung getragene Einwendung trug ihm eine Anklage vor dem Konsistorium in Hannover ein, das seine Amtsentsetzung mit Ruhegehalt verfügte. In seiner Gemeinde, in welcher Pastor Weingart sehr beliebt ist, hat der Fall ungeheure Erregung hervorgerufen, als der „Verurtheilte" neulich von Hannover nach Osnabrück zurückkehrte, war der Bahnsteig so dicht besetzt, daß die Bahnverwaltung ihn theilweise räumen lassen mußte. Als Herr Weingart dem Zuge entstieg, erschollen tausendfache Hochrufe, die sich auf dem Wege bis zum Wagen fortwährend wiederholten. Noch als der Wagen abfuhr, begleiteten ihn donnernde Hochrufe. Auch vor der Wohnung des Pastors hatten sich viele Hundert Menschen angesammelt, die ihn bei seiner Ankunft mit Hochrufen begrüßten. Als er ins Haus trat, sang die ganze Versammlung Luthers Schutz- und Trutzlied: „Eine feste Burg ist unser Gott." Vom Fenster aus dankte Herr Weingart für die ihn so ehrende Theilnahme und bat dann die Erschienenen, ruhig nach Hause zu gehen.

Voraussichtlich wird sich die Erregung über die ganze Provinz Hannover, soweit sie evangelisch ist, und darüber hinaus verbreiten, denn der Fall Weingart wird mehr als eine lokale Osnabrücker Angelegenheit betrachtet.

— **Wegen Unterschlagung von 4500 Mark amtlicher Gelder**, verbunden mit Urkundenfälschung, ist in Brieg (Schlesien) der frühere Leutnant bei der Garde-Feldartillerie, jetzige Königl. Lazareth-Verwaltungs-Inspektor Paul Gramm zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt worden; ferner wurde er für unfähig erklärt, drei Jahre nach verbüßter Strafe hindurch ein öffentliches Amt zu bekleiden.

— [**Streit mit tödtlichem Ausgang.**] Montag Nacht ist es in Graz (Steyermark) zwischen zwei Radlern und einem Kutscher zu einem Streit gekommen, in dessen Verlauf die Radfahrer auf den Kutscher, der eine Droschke lenkte, einige Schüsse abgaben, welche einen Fahrgast tödteten und zwei andere sowie den Kutscher schwer verletzten. Die Radfahrer fuhren davon, ohne daß ihre Persönlichkeiten festgestellt werden konnten.

— [**Verunglücktes Kompliment.**] Verzeihen Sie, gnädiges Fräulein, daß ich vorhin an ihnen vorüberging, ohne Sie zu grüßen; aber Sie sehen heute so reizend aus, daß ich Sie faktisch nicht erkannt habe!

— [**Bosheit.**] Fräulein: Denken Sie nur, diesen Winter war oft wochenlang mein Klavierschlüssel verschwunden, sodaß ich nicht spielen konnte; jetzt stellt es sich auf einmal heraus, daß das Dienstmädchen ihn jedesmal abgezogen hatte! — Herr: Ist die Person denn so musikalisch?

— **Eine eigenartige Kalenderkarte** für 1900 ist im Verlage von Jul. Gaebels Buchhandlung (Dr. Saling) in Graudenz erschienen. Auf der einen Seite erblickt man in stilisirter Umrahmung ein Panorama von Graudenz, darunter das vollständige Kalendarium für 1900, auf der anderen (Adreß-) Seite ein humorvolles Phantasiebild von Erde, Mond und einigen Planeten im „Welt-Verkehr" des 20. Jahrhunderts. Die Kalenderkarte führt den Titel „Zur Jahrhundertwende". Das neue Jahrhundert beginnt allerdings erst am 1. Januar 1901, aber für die vielen Leute, die das neue Jahrhundert nicht früh genug erwarten können, bietet die Karte am Beginn des letzten Jahres des 19. Jahrhunderts vielleicht ein willkommenes Weihnachts- oder Neujahrsgeschenk zum 1. Januar 1900.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

8319] Gesucht p. 1. Dezember oder früher ein

tüchtiger Setzer

für Inseratensatz und leichte Accidenzen. Offerten an
E. Lehmann, Inowrazlaw.

Uhrmachergehilfe

mit gutem Werkzeug und guten Zeugnissen, findet angenehme, dauernde Stellung. [8015
Dorban, Marienwerder Westpreußen.

Einen Uhrmachergehilfen
für den dritten Platz, sucht von sof. Fritz Albrecht, Osterode Ostpreußen. [8182

8221] Ein tüchtiger **Barbier- und Friseurgehilfe** kann sof. oder später eintreten bei
O. Schulltz, Friseur, Schönsee Westpreußen.

Ein Barbiergehilfe
kann sofort eintreten. [8382
J. Dlugiewicz, Graudenz.

E. jg. Barbiergehilfe
kann sofort eintreten. [7941
Oskar Loepke, Osterode Op.

8197] Ein jüngerer, anständig.

Barbiergehilfe
findet dauernd angenehme Stellg
Th. Unrau, Graudenz.

8371] Tüchtige

Klempnergesellen
finden dauernde Beschäftig. bei
Wilh. Demant, Graudenz.

8082] Junger

Sattlergehilfe
welcher sich in Wagenbau- und Polsterarbeiten ausbilden kann, wird sofort bei dauernder Arbeit gesucht.
G. Kropp, Sattler u. Tapezier
Mrotschen, Prov. Posen.

Strasburg.

Ein. Sattlergesellen
auf Geschirrarbeit, für dauernde Beschäftigung sucht [7719
H. Radrowski senior.

Ein ordentlicher Sattlerges. auf Geschirr- und Polsterarbeit, kann v. sof. b. h. Lohn eintr. bei
F. Schack, Osterode Ostpr.

8355] Gesucht 2 **Zwicker**, 3 **Schuhmacherges.**, 1 **Walker.** Lohn 18 Mk. die Woche, jedoch nur gew. Leute. Eintritt gleich.
Dirschauer Schuhfabrik, Dirschau.

2 Stellmachergesellen
werden auf dauernde Arbeit gesucht von Martens & Krause in Jastrow. [8267

2 Stellmachergesellen
finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei [8276
R. Jebram, Soldau Ostpr.

Stellmacher
auf Kastenarbeit, mögl. verheir., findet dauernde Brodstelle. [7838
E. Kiesow, Wagenf., Schneidemühl

Ein Stellmacher
ein Schmied
ein Kämmerer
sowie Arbeiter
mit Scharwerkern finden sofort Wohnung und hohes Lohn in
8234] Adl.-Kessel per Kessel.

8191] Suche per sofort **einige tüchtige Kürschnergesellen**, eingearb. auf Mützen u. Futterarbeit.
B. Lewin, Culmsee.

Tücht. Konditorgeh.
kann sofort oder später eintret.
Konditorei Kuhn, Tuchel.

8254] Einen ordentlichen

Bäckergesellen
der selbständig arbeit. kann, sucht Masukowitz, Kurzebrack a. W.

Einen Zieglergesellen und zwei Lehrlinge
sucht von sofort [8363
E. Lawrenz, Zieglermeister, Culmsee.

In meiner Dampftischlerei erhalten [7663

vier Gesellen
gute Bauarbeiter, dauernde Beschäftigung,

zwei Lehrlinge
können sofort eintreten bei
Fr. Rosenke, Neuenburg Westpreußen.

Tischlergesellen
auf Bau und Möbel, finden dauernde Beschäftigung. Hapke, Graudenz, Getreidemarkt 7/8.

8283] Zum sofortigen Antritt ein verheirath.

Gutsschmied
mit Burschen bei gutem Lohn und Deputat gesucht in
Seyde, Kreis Thorn.

8368] Vom 1. Dezember, auch sogleich, wird ein

Kesselheizer
gesucht.
Dampfschneidemühle Krossen bei Schulitz.

8277] Ein tüchtiger

Schmiedegeselle
findet dauernde Beschäftig. auf Domäne Dombrowken bei Gr.-Kruschin.

8324] Tüchtiger

Schmiedegeselle
sofort gesucht von
Schmiedemeister Reschke, Grubno bei Culm.

8180] Ein älterer

Schmiedegeselle
auf Wagenbau eingearbeitet, findet dauernde Beschäftigung in der Lehrschmiede zu Lyck.
L. Oberpichler, Lehrschmiedemeister, Lyck.

Schmied
mit Gesellen und Burschen, findet vom 1. Januar auch früh. Stellung. [8275
Dom. Kl.-Tauersee bei Heinrichsdorf, Bez. Königsberg.

8113] Ein tüchtiger

Hosenschneider
am liebsten unverheirathet, find. von sofort dauernde Beschäftigung, eventl. auf Platz. Arbeitslohn pro Hose 3.00 Mark.
Gebr. Roehr, Maaßgeschäft, Ortelsburg Ostpr.

Tüchtige Gesellen
finden sogleich dauernde Beschäftigung bei Joh. Korn, Schneidermeist., Callies i. Pom.

Gesucht tüchtiger

Mühlenbauer
zur Veranschlagung und Ausführung eines Mühlenumbaus. Offerten unter Nr. 8119 an den Geselligen erbeten.

Einen Müllergesellen
bei 25 Mark monatlich u. freier Station sucht [8241
Lenkeit, Niskobrodno bei Strasburg Wpr.

8248] Ein verheiratheter, nüchterner und durchaus zuverlässiger

Müllergeselle
dem es an dauernder Beschäftigung gelegen ist, kann sich zum sofortigen Antritt melden. Zeugnisse sowie Gehaltsansprüche, am liebsten persönliche Vorstellung, erwünscht
R. Ciecierski, Mühle Wartenburg Ostpr.

8272] Ein tüchtiger, unverheiratheter, fleißiger

Schneidemüller
der auf Vollgatter seine guten Zeugnisse nachweisen kann, kann bei mir von sofort und auch später bei freier Station und 8 Mark pro Woche eintreten.
M. Michalke, Pflastermühl bei Prechlau.

Ein Windmüller
kann sogleich eintreten. [8298
H. Ringermuth, Damerau Bahnst., Kr. Culm.

8089] Eine verheir., ordentl.

Müllergeselle
findet vom 1. Dezember cr. Stellung.
Kunst-Mühle Pelplin.

8110] Suche für meine Wassermühle (Kundenmüllerei) einen unverheiratheten, evangelischen

Müllergesellen
zu sofort oder 27. d. Mts. Kaut. 100 Mk. und polnische Sprache erforderlich.
Steller, Chelsczonka Mühle, Station Klahrheim.

8296] Ein unverheiratheter, durchaus sachkundiger

Schneidemüller
der im Schreiben und Rechnen derart bewandert, daß er während der Sommermonate den Lokalverkauf mit versehen hilft, findet vom 1. Dezember cr. an noch dauernde Stellung auf meinem Dampfsägewerk.
B. Panten, Zempelburg.

8306] Ein tüchtiger, jüngerer

Müllergeselle
kann sofort eintreten in der Wassermühle Wiersbau bei Sensburg in Ostpreußen.
A. Daniel, Mühlenbesitzer.

Landwirtschaft

Gesucht
wird zum 1. Januar 1900 ein erfahrener, energischer

Oberinspektor
für großes Gut mit Brennerei und Vorwerken. Meldungen mit abschriftlichen Zeugnissen und Referenzen, sowie Lebenslauf sind unter Nr. 8165 an den Geselligen zu richten.

7876] Wirklich tüchtige

Hof- u. Feldverwalter
(Gehalt 300 bis 600 Mark 2c.),

Schweizer
und Oberschweizer
Wirthinnen, Vögte
und ländl. Arbeitsnehmer erhalten sofort Stellung zu den günstigsten Bedingungen durch d.
Centralarbeitsnachweis der Landwirthschaftskammer Posen, B. d. Berliner Thor 17a.

8302] Energischen, fleißigen

Inspektor
mit Rübenbau vertraut und polnisch sprechend, sucht zu Neujahr Dom. Simionken bei Lostau (Posen). Anfangsgeh. 400 Mk.

7900] Suche per sofort einen praktischen zweiten

Beamten
für das Nebengut Gr.-Albrechtau. Gehalt 300 Mk. Meldung. sind an den Oberinspektor Quade, Finckenstein Wpr. zu richten.

7974] Suche von sofort einen evangel., energ., der deutsch. und polnischen Sprache mächtigen

Wirthschafter
der gute Zeugnisse aufzuweisen hat, bei 400 Mk. pro anno.
Weidenau bei Neumark Wpr.

Verh. Hofmann
findet zum 1. Januar 1900 feste Stellg. in Charlottenwerder per Rosenberg Westpr. [8157

8376] Ein unverheirath., tüchtiger, zweiter

Beamter
findet von sogleich Stellung auf Gut Gr.-Koslau, Ostpreußen.

Ein unverh., gebild., erfahren.

Wirthschaftsbeamter
mit nur guten Zeugnissen, wird vom 1. 1. 1900 gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft. [8155
Dom. Borowno b. Klahrheim.

8207] Gut Illowo Ostpr. sucht von sofort tüchtigen, anspruchslosen

Wirthschaftsbeamten
Gehalt nebst freier Station, ohne Betten u. Wäsche 300 Mk.

8301] Zum 1. Januar 1900 suche ich einen jung., energischen

Landwirth
für meine Wirthschaft. Gehalt nach Uebereinkunft. Persönliche Vorstellung erforderlich.
Fischer, Frauengarten bei Exin.

8278] Zum 1. Januar 1900 ein tüchtiger, solider

Inspektor
gesucht, der der poln. Sprache mächtig ist. Gehalt 500 bis 600 Mark. Zeugnißabschriften nebst Lebenslauf einzusenden.
Richard Paul, Dom. Jacobkau b. Lessen Wpr.

Hofverwalter
evangelisch, unverheir., der seine Brauchbarkeit durch gute Zeugnisse nachweisen kann, wird bei einem Gehalt von Mk. 400 p. a. zum 1. Januar 1900 gesucht in Gocanowo bei Kruschwitz, Pr. Posen. Zeugnißabschriften und selbstgeschriebener Lebenslauf an die Gutsverwaltung einzusenden.

8350] Suche von sofort einen fleißigen, evangelischen

Brennerei-Gehilfen.
Gehalt 25 Mk. und fr. Station.
R. Prange, Brennmeister, Wiesenburg i. S.

7908] Für meine Brennerei von 1500 Ltr Maischraum suche von sofort einen unverheirath.

Brenner
erste Kraft. Offert. mit Zeugn.-Abschriften und Gehaltsansprüch.
Kurella, Wilmsdorf per Gr.-Koslau.

8126] Dom. Reselkow, Kreis Kolberg, sucht einen unverheir., evangelischen, zuverlässigen

Gärtner.
Antritt sofort.

8107] Ein verheiratheter

Gärtner m. Burschen
versehen mit mehrjährigen, gut. Zeugnissen, findet zum 1. Januar 1900 Anstellg. auf dem Gute Vorkau bei Morroschin Wpr.

8243] Suche zu sofort einen jungen

Gehilfen.
Gehalt 15 bis 20 Mark pro Monat. Auch kann

ein Lehrling
eintreten.
E. Baltzer, Molkerei Bergfriede Ostpr.

Gesucht
zu sofort ein fleißiger, tüchtiger, evangelischer

Molkereigehilfe
bei Mk. 25.— Anfangsgehalt und freier Station. [8087
Central-Molkerei Schöneck, Westpreußen.

7906] Ein verheirathet., tücht.

Schweizer
mit Burschen
zu ca. 30 Milchkühen und 30 Stück Jungvieh wird bei festem Gehalt und Tantieme, ca. 1200 Mk., zu bald gesucht durch Gutsbesitzer Stockmann, Maienthal bei Zempelkowo Westpr. Gute, langjährige Zeugnisse und persönliche Vorstellung Beding.

Oberschweizer
mit vier Gehilfen
für 120 Milchkühe sucht zu Neujahr Dom. Simionken bei Lostau (Posen). [8303

8158] Suche von sofort einen verheiratheten oder unverheiratheten, nüchternen

Kutscher
Kavallerist bevorzugt. Ebenso

einen Nachtwächter
mit Scharwerkern, bei hohem Lohn und Deputat.
Dom. Kl.-Rohdau bei Nikolaiken Westpreußen.

Tüchtiger, verheiratheter oder unverheiratheter

Kutscher
der auch Pferde zuzureiten versteht, wird in gute, dauernde Stellung gesucht. Off. unter Nr. 8286 an den Geselligen erbeten.

8035] In Kowroß bei Ostaszewo findet ein

Vorarbeiter
mit 12 Leuten
bei gutem Tagelohn u. Deputat von sogleich für den ganzen Winter Arbeit. Zwei gute heizbare Stuben zur Verfügung.

8282] Ein tüchtiger

Schweizer
kann sofort eintreten.
Borrishof p. Tiefenau Wpr.

8246] Ein nüchtern., verheirath.

Knecht
findet bei gutem Lohn, freier Wohnung u. 1 Morg. Kartoffelland Stellung von sofort oder zum 1. Januar 1900 bei
E. Medzeg, Bauunternehmer in Fordon.

Tüchtiger, verheiratheter oder unverheiratheter

Kutscher
der auch Pferde zuzureiten versteht, wird in gute dauernde Stellung gesucht. Offerten unt. Nr. 8081 an den Geselligen erb.

Nüchterner, anständiger

Pferdepfleger
verheirathet oder unverheirathet, wird für sofort gesucht. Offerten unter Nr. 8287 an den Geselligen erb.

8236] Einige evangelische

Arbeiterfamilien
mit Scharwerkern finden bei hohem Lohn und Deputat von sofort Stellung.
Dom. Battlewo b. Kornatowo.

Ein Vorarbeiter
mit noch sechs Männern und sechs Mädchen, wird von sofort für den Winter gesucht. Offerten mit Lohnforderung an Dom. Telkwitz p. Troop. [8293

Verschiedene

7879] **120 bis 150**

Schachtarbeiter
für dauernde Beschäftigung, Winterarbeit, können sich melden in Willenberg b. Marienburg.

Lehrlingsstellen

7865] Suche per sofort

einen Lehrling
für mein Tuch-, Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft.
Gustav Jacoby, Elbing.

Für meine Stadt- u. Handelsmeierei suche zum 1. Dezember einen kräftigen, mindestens 18 Jahre alten

Meierei-Lehrling
welcher beste Gelegenheit findet, die Meierei in allen Theilen zu erlernen, Lehrzeit 1 Jahr bei 100 Mark Vergütung für Kleider u. Wäsche, freier Station. Meld. mit Angabe bisheriger Beschäftigung unter Nr. 8088 an den Geselligen erbeten.

8123] Ein ordentlicher, kräftiger

Molkerei-Lehrling
wird unter günstigen Bedingungen in der Gen. Molk. Kgl. Kiewo aufgenommen. Meldungen an den Verwalter.

8103] **1 bis 2 Lehrlinge** sucht Richlitzki, Stellmachermeister Willenberg, n. d. Molkerei Marienburg.

8111] Suche zum 1. Dezemb. noch einen tüchtigen

Gärtnerlehrling.
G. Deutschmann, Kunstgärtner, Bauditten bei Maldeuten Opr.

8003] Ich suche für mein Manufaktur-, Konfektions- und Aussteuer-Geschäft unter **recht günstigen Bedingungen**

einen Lehrling
(Isr.) aus achtbarer Familie.
Moritz Hamberg, Recklinghausen-Bruch i. W.

8323] Suche für meine Dampfmolkerei mit Vollbetrieb

einen Lehrling
unter günstigen Bedingungen.
H. Witting, Molkereibesitzer, Skurz.

8373] **Lehrling**
zur Bäckerei und Konditorei, wird sofort oder später gesucht.
J. Kalies, Bäckermstr., Graudenz

Ein Lehrling
kann sofort eintreten bei
B. Wesolowski,
8279] Uhrmacher, Culm a. W.

8270] Für mein Tuch-, Manufaktur-, Modewaaren-, Herren- und Damen-Konfektions-Geschäft suche zum sofortigen Antritt einen

Lehrling
(mosaisch), Sohn achtbarer Eltern.
Kaufhaus A. Glass, Treptow a. Rega.

8366] **Suche unter günstigen Bedingungen einen durchaus kräftigen**

Molkerei-Lehrling
zur praktischen Erlernung der Käserei. Offert. erbittet
Böhnke, Molkerei, Goldbach Ostpreußen.

8322] Suche für mein Delikatessen- und Wein-Geschäft zum sofortigen Antritt einen

Lehrling.
Söhne achtbarer Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, können sich melden.
Richard Roehl, Graudenz.

Lehrling
kann sofort eintreten gegen Lohn
Schmiedemeister Marschall,
8046] Sloszewo p. Wrotzk.

7863] Suche von sofort einen

Kellnerlehrling.
A. Jebrams Hotel, Soldau Ostpreußen.

Frauen. Mädchen.

Stellen-Gesuche

Ein junges Mädchen
welches die doppelte Buchführung erlernt hat, sucht, um sich praktisch auszubilden, Stellung in einem Komtor, bei Taschengeld, freier Station und Familienanschluß.
Gefl. Offerten unter Nr. 7954 an den Geselligen erbeten.

Suche für eine junge, in jeder Beziehung tüchtige

Meierin
welche ein Jahr in einer Molkereischule gelernt hat, zu sofort Stellung. Meldg. werden briefl. mit Aufschrift Nr. 8036 d. d. Gesell. erbet.

E. j. Mädchen, 15 Jahre, ev., d. poln. Sprache mächtig, Vorkenntniß in der Buchführung, Korrespondenz 2c. sucht Stelle [8055

als Lehrmädchen
am liebsten Galanterie u. **Kurzwaaren.** Auskunft ertheilt
G. Kullick, Lehrer, Lötzen Ostpreußen.

8260] **Landwirthin**, mit guten Zeugn., **Amme**, ärztl. untersucht, empfiehlt sogl. Dietrich's Bureau, Bromberg, Schlosserstraße 5.

Jung., geb. Mädch. sucht Stell. z. Gesellschaft u. Hilfe in der Wirthschaft. Meld. u. **G. N. 22** postlag. Bromberg erbeten.

8311] Suche eventl. per sofort Stelle als

Wirthin
für einen kl. Haushalt, am liebst. bei ein. älter. Dame od. Herrn. Off. an E. Piek, Schleusenau, Chausseestr. 85. [8311

Frl., i. f. Küche u. a. Zw. d. Landw. erf., f. v. sof. o. z. 1. St. z. selbst. Führ. Saffran, Danzig, H. Seigen 11, 1 Tr.

Mehrere j. **Wirthinnen** für selbst. Stellen u. unt. Leitung d. Hausfrau, j. **Kochmamsells, Meierinnen** u. junge **Mädchen** v. Lande, z. Erlernung d. Wirthschaft, suchen Stellen. [8360
Gniatczynski, Thorn, Junkerstraße 1.

Offene Stellen

7569] Januar 1900 wird für zwei Mädchen von 11 und 13 Jahren eine

Erzieherin
gesucht. Das ältere Mädchen ist nur noch kurze Zeit zu unterrichten, da sie in Pension kommt. Zeugnisse nebst Gehaltsansprüche zu richten an
Frau Rittergutsbesitzer Hertell, Wenzlau bei Schwirsen Wpr.

Kinderfräulein
aus guter Familie, zu 4 Kindern gesucht. Dasselbe muß im Nähen und Plätten erfahren sein. Angebote mit Zeugnissen in Abschrift an
Frau Hauptmann Hildenbrand, Thorn, Schulstraße. [8237

Verkäuferin.
8273] Für mein Putz-, Kurz-, Weißwaaren-Geschäft suche sofort tüchtige, schneidige

Verkäuferin.
Dauernde, angenehme Stellung. Offerten mit Zeugnissen und Photographie an
Max Sabatzky, Rügenwalde.

8361] Für mein Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft suche zum 1. Januar eine tüchtige, gewandte

Verkäuferin.
Nur solche, die schon längere Zeit in der Branche thätig sind, dürfen sich melden. Den Offerten sind Photographie, Zeugnisse und Gehaltsansprüche beizufüg.
J. Cohnberg, Graudenz.

Verkäuferin und Lehrmädchen
für Kurzwaaren
christl. Konfession, fertig polnisch sprechend, zu sofortigem Eintritt oder 1. Dezember gesucht. [7894
Hermann Prinz,
in Neuenburg Westpr.

Ein junges Mädchen
als **Verkäuferin** für mein **Fleisch- und Wurstwaaren-Geschäft** per 1. Dezember cr. gesucht. Etwas Kenntniß von Buchführung erwünscht. [7734
Eduard Reeck, Bromberg.

8364] Suche per sofort für mein Manufaktur- u. Materialgeschäft verbunden mit Gastwirthschaft, bei freier Station, Familienanschluß eine mosaische

Verkäuferin
welche perfekt polnisch spricht. Bei gut. Leistungen hoh. Gehalt.
Rosenberg, Rittel.

8040] Für mein Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft suche vom 1. Dezember eine tüchtige, gewandte

Verkäuferin
sowie ein älteres, kräftiges

Lehrmädchen
unter günstigen Bedingungen, beide der poln. Sprache mächtig.
M. Brenner, Roessel Ostpr.

8242] Suche für mein Fleisch- und Wurstgeschäft eine durchaus tüchtige

Verkäuferin
Robert Langkau, Allenstein.

Suche von sofort für mein Material- und Vorkost-Geschäft eine tüchtige

Verkäuferin.
Gefl. Offerten nebst Gehaltsansprüchen unter Nr. 8235 an den Geselligen erbeten.

Für die Strickgarn-Abtheilung suchen wir per 1. Dezbr. eine

tücht. Verkäuferin
die der poln. Sprache mächt. ist.
8252] Waarenhaus Georg Guttfeld & Co., Thorn.

8369] Suche von sofort oder zum 1. Dezember eine

Verkäuferin
evangelisch, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, mit guten Zeugnissen, welche auch in der Wirthschaft mit helfen muß, für meine Bäckerei. Es mögen sich nur solche melden, welche schon im Geschäft waren. Offert. mit Gehaltsansprüchen an
C. Wiese, Bäckermeister, Inowrazlaw.

Eine Verkäuferin
suche für den Flaschenverkauf.
Hugo Nieckau, Dt.-Eylau, Destillation und Fruchtsaftfabrik.

8328] Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche eine

tüchtige Verkäuferin
die der polnisch. Sprache mächtig ist. J. Marcus, Gilgenburg.

8300] Suche per sofort für meine Gastwirthschaft eine anständige, evangel.

Verkäuferin
der polnischen Sprache mächtig. Meldungen nebst Gehaltsanspr. erbitte unter **Nr. 100** postlag. Jablonowo Westpr.

Per sofort resp. spät. suche für die Abtheilung **Kurz- u. Weißwaaren** mehrere mit dieser Branche vertraute tüchtige

Verkäuferinnen.
Offerten mit Bild. Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen bei freier Station an [8338
Waarenhaus Rudolf Dank, Insterburg.

Ein Fräulein
welches bereits als Verkäuferin im Konfitüren-Geschäft thätig war, findet als solche vom 15. Dezbr. cr. oder 1. Januar 1900 dauernde Stellung bei

A. Flach,
Hoflieferantin, [8090
Marienwerder Westpr.
☞ Selbstgeschriebene Offerten Bedingung. Briefmarken verbeten.

Mädchen vom Lande
Anf. 20er, ev., z. Stütze d. Hausfrau bei hoh. Lohn sucht Kaufmann **Walter Moritz**, Danzig.

Gesucht für Oberförsterei ein evangelisches

einfaches Mädchen
vom Lande zu sofort oder 1. 1. 1900. Dasselbe darf sich vor keiner Arbeit scheuen und müßte die Hausfrau auch wirklich in der Häuslichkeit unterstützen. Angebote mit Gehaltsansprüchen sind unter Nr. 8117 an den Geselligen zu richten.

Suche jüngeres

Mädchen
für dauernde Stellung als **Stütze der Hausfrau.** Nur Tochter aus besserem Hause wird engagirt. Wenn Lehrzeit beendet, angemessenes Gehalt. Offert. unter Nr. 8162 a. d. Geselligen erb.

Ich suche für gleich od. später

Wirthin oder Köchin.
Mein Diener **Butzke**, den ich empfehle, sucht Neujahr Stellg.
v. Hertzberg, Neudorf bei Pr.-Stargard. [8233

Ein kl. kgl. **Beamter** (Wittw.,) mit mehr. Kind., sucht eine ev., ges., eig. Frau (Ww.) od. Mädchen ohne Anh., Ende d. 30er resp. Anf. der 40er J. alt, z. selbst. Führ. der Wirthsch. Hierauf reflekt. Personen mög. sich u. Ang. ihr. Verh. u. Anspr. pp. evtl. Einf. ihr. Phot., schr. a. Beckmann, Neufahrwasser, Kirchenstr. 9, wend. Nicht Zusag. w. nicht beantw

(Schluß auf der 4. Seite)

Bescheidenes, anständig. jung.

Mädchen

findet zur Erlernung der bürgerlichen Küche und Handarb. Aufnahme gegen mäßige Pension in guter Familie in Graudenz. Familienanschluß. Offert. unter Nr. 8244 an den Gesellig. erbet.

8245] Zum 1. Januar 1900 wird eine

Wirthin

gesucht, erfahren in Kälber- und Federviehaufzucht, Einschlachten, sowie in der feinen Küche. Das Melken ist zu beaufsichtigen. Milch geht zur Molkerei. Gehalt 300 Mark. Nur Bewerberinnen mit guten Zeugnissen wollen sich melden bei

Frau Meier zu Eissen, Dom. Napolle bei Kl.-Trebis.

8208] Eine ältere, gesunde und zuverlässige

Frau

wird zur Führung eines kleinen Haushalts von sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsanspr. evtl. Zeugnissen unter Nr. 8208 an den Geselligen erbeten.

Ein junges Mädchen

zur Erlernung der feinen Küche kann sich melden Graudenz, im Tivoli. [8381

Ein anständiges, junges

Mädchen

wird zur Vertretung der Hausfrau auf 4 bis 6 Wochen sofort gesucht. Offerten u. Nr. 8383 an den Geselligen erbeten.

Junge Meierin

evangel., möglichst polnisch sprech., mit freundlichem Wesen, für ein Buttergeschäft sofort gesucht. Freundl. Behandlung zugesichert. Gefl. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschrift. unter Nr. 8127 an den Geselligen erbeten.

8070] Z. 2. Januar wird eine tüchtige, erfahrene

Wirthschafterin

ges., d. bes. in bürgerl. u. feiner Küche perfekt ist. Molkerei ausgeschlossen. Geh. 300 Mk. Bewerb. m. guten Zeugn. wollen diese senden an Amt Lietzen i. Mark.

8256] Ein anständ., gewandtes

junges Mädchen

ev., wird als Stütze im Haush. und zur Bedienung in der Gaststube gesucht, woselbst nur bess. Kundschaft verkehrt. Photographie und Gehaltsansprüche erbeten.

Eugen Stern, Marienwerder.

Für den ländlichen Haushalt einer Oberförsterei, unweit Bromberg, zum sofort. Antritt gesucht

Stütze der Hausfrau

bei 200 bis 240 Mk. Jahrgehalt, tüchtiges

Dienstmädchen

das melken kann, bei 160 Mark Jahreslohn. Meldungen mit Zeugnissen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8247 durch den Geselligen erbeten.

8367] Für einen besseren jüdischen Haushalt wird zum 1. Januar ein gebildetes

musikalisches Fräulein

zu größeren Kindern gesucht. Meldungen unter B. L. 89 postlag. Frankfurt a. Oder.

8342] Wir suchen für unseren Haushalt von s. ältere, erfahr. Wirthschafterin, mos., die gut bürgerlich kochen kann.

L. Lipsky & Sohn, Osterode Ostpr.

Gesellschaftsfräulein

mosaischer Konfession, für ältere, alleinstehende, rüstige, den besten Kreisen angehörende Dame, in einer mittleren Stadt Westpr., zum 1. Januar 1900 gesucht. Stellung angenehm und leicht. Offerten unter Nr. 8224 an den Geselligen erwünscht.

Wirthschafterin

ä. Mädchen oder alleinsteh. Wittwe, für kleinen Haushalt zur selbständigen Führung zum 1. 12. 99 bei gutem Lohn gesucht. Offerten mit Lohnansprüch. sofort an E. Mohaupt, Bahnhofsrest., Brücken-Vorstadt, Landsberg a. W. [8268

Gesucht kräftiges

junges Mädchen

(Jsr.), aus achtbar. Familie, für d. Haushalt z. Stütze d. Hausfrau und auch zeitweise im Geschäfte thätig. Polnische Sprache erforderlich. Offerten nebst Gehaltsansprüchen an [8263

J. Jadesohn, Kreisstadt Wreschen.

Suche zum 1. Januar eine

Stütze

(kein Fräulein), welche kochen, plätten und aufräumen kann, zweites Mädchen vorhand., Haushalt 4 Personen. Meldungen

Frau Baumeister Kupke,

8325] Ostrowo, Posen.

8266] Suche zum 1. Januar eine sehr gut empfohlene, evangelische

Wirthin

perfekt in gut. Küche, Einschlachten, Backen u. Einmachen, Federviehzucht erfahren. Anfangsgehalt 250 Mark. Keine Außenwirthschaft. Gefl. Offerten mit Zeugnißabschriften zu senden an

Dom. Friederikenhof bei Schönsee Wpr.

Ein evangelisches

junges Mädchen

das bei freier Station und vollständigem Familienanschluß in einem Pfarrhause die Wirthschafterlern. möchte, wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Meld. briefl. unter Nr. 7901 a. d. Geselligen erb.

Stütze der Hausfrau

Israel., gesucht v. 1. 1. 1900, w. die bürgerl. Küche selbst. übernimmt. Gehalts-Anspr. u. Zeugn. erw. [8262

Frau Jacob Mittwoch, Schrimm.

Junges Mädchen

das sich vor keiner Arbeit scheut, aus anständiger Familie, wird als Stütze gesucht. Zeugnisse u. Gehaltsanspr. sind zu richten an Oberländ. Dampfbrauerei, Pr.-Holland. [8129

8022] Suche zum 1. Januar 1900 eine evangel.

Wirthschafterin.

Gehalt 240 Mark.

Frau Clara Bernhard, Skiereszewo per Gnesen.

8160] Zuverlässige

Kinderfrau

findet sofort bei hohem Lohn Stellung zu einem Kinde. Meld. brieflich unter Nr. 8160 an den Geselligen erbeten. Vermittelung erwünscht.

8362] Eine ältere, erfahrene

Kinderfrau

findet sofort Stellung gegen vorherige Eingabe von Gehaltsansprüchen in

Dom. Sophienthal bei Weißenburg Westpreußen.

Eine Kinderfrau

zu zwei kleinen Kindern bei hohem Lohn gesucht. [8232

Frau Kaufmann Seelig, Lauenburg Pomm.

Heirathen.

E. j., geb. Frl. höh. Beamt., v. Lan e, kath., 23 J., v. ang. Aeuß., schlank, brünett, wirthsch., sparj. g. Ausst. u. Vermögen, sucht einen **Lebensgefährten.**

Nur ernstgem. Off. u. Nr. 8357 an d. Gesell. erb. Strengste Disk.

Heirath.

Ein anständiger, junger Mann, Mühlenwerkführer, kath., 32 J. alt, aus anständiger Familie, möchte sich gerne verheirathen und sucht auf diesem Wege ein kath., bürgerliches, wirthschaftliches, hübsches, junges Mädchen, oder auch junge Wittwe zu diesem Zwecke. Mindestens 1500 Mark erwünscht (und je mehr desto besser) zur Hilfe eigener Etablirung.

Bitte Photographie und Adr. vertr. unt. Nr. 8332 an den Gesellig. zu send. Verschw. Ehrenw.

Junger Lehrer, evang., in der Nähe von Danzig, wünscht Damen bis 24 Jahre alt, angenehme Erscheinung mit wenigstens 4500 Mk. Verm., behufs späterer

Verheirathung

kennen zu lernen. Meld. briefl. u. Nr. 8203 a. d. Gesellig. erb.

Ein Kaufmann (ev.), mit größ. alten Geschäft in einer Stadt u. eig. größeren Grundstücken, sucht eine

Lebensgefährtin

mit Vermög. (auch od. Wittw. nicht über 30 Jahre alt). Geil. Offerten u. Photogr. u. Nr. 8139 an den Geselligen erbeten.

Strengste Diskretion zugesich.

Stadtsekretär, evangel., 2400 Mk. pensionsberechtigtes Einkommen, wünscht sich mit vermögender, wirthschaftlich erzogenen, jungen Dame zu **verheirathen.**

Ernstg. Off. m. Darleg. d. Verh. unter Nr. 7966 an den Gesellig.

Heirath. Adresse. Spf. erhalt. Send. Sie nur Sie ca. 400 reiche Partien, a. Bild z. Ausw. Diskr. „Reform" Berlin 14.

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 270.

Graudenz, Donnerstag] [16. November 1899.

17. Forts.] **Der Staatsanwalt.** [Nachdr. verb.

Roman von Friedrich Leoni.

Während der Worte der Freifrau ist eine immer wachsende Bewegung durch den Gerichtssaal gegangen, selbst die Geschworenen scheinen ergriffen. Nur der Staatsanwalt sieht noch immer ohne die Spur einer Erregung auf die Angeklagte; die strengen Züge haben fast einen eisernen Ausdruck erhalten.

„Ich habe noch eine Frage an die Zeugin zu richten", sagte er jetzt, und die Freifrau mit seinem scharfen Blicke fest in's Auge nehmend, wendet er sich zu ihr: „Es ist durch die Zeugenaussage festgestellt worden, daß Sie früher durchaus nicht in dieser günstigen Weise auf die Pflegerin ihres Sohnes zu sprechen gewesen sind. Sie haben dies oft so deutlich bekundet, daß ihre Lobeserhebungen heute einen etwas wunderbaren Eindruck auf mich machen. —"

„Ich muß sehr bitten", erhebt sich jetzt der Justizrath voller Entrüstung.

„Und ich muß sehr bitten, mich gefälligst zu Ende reden zu lassen", schneidet ihm der Staatsanwalt das Wort ab. „Ich frage jetzt die Zeugin, was sie früher gegen die Pflegerin ihres Sohnes einnahm."

„Ihr Wesen war mir nicht sympathisch."

„Weshalb nicht?"

Einen Augenblick zögert die Freifrau. „Weil ich sie für eine große Schwärmerin hielt", sagte sie dann schnell.

„Gut", erwiderte der Staatsanwalt, „so bleibt mir noch eine zweite Frage. Es war der Herzenswunsch der Angeklagten, ihren Pflegling mit in ihre Heimath zu nehmen, um dort bis an sein Lebensende ihr Liebeswerk an ihm zu thun. Aus eigenster Erfahrung weiß ich, wie sehr die Angeklagte an diesem Wunsche hing. Ist das der Zeugin bekannt?"

„Jawohl."

„Hat die Angeklagte die Zeugin des öfteren um die Erfüllung des Wunsches gebeten?"

„Ja."

„Wie verhielt sich die Zeugin dieser Bitte gegenüber?"

Die Freifrau bekämpfte eine leise Verlegenheit und wachsenden Unwillen dem Frager gegenüber. „Muß ich dem Herrn Staatsanwalt auf alle diese Fragen, die mir kaum zur Sache gehörig erscheinen, hier Rede stehen?" wendet sie sich schließlich an den Vorsitzenden.

„Das müssen Sie."

„Nun, ich war Anfangs sehr dagegen. Als ich aber sah, daß die Annemarie so sehr an der Erfüllung dieses ihres Herzenswunsches hing, sprach ich mit meinem Bräutigam und suchte schließlich meine und seine Bedenken zu überwinden."

„Gelang Ihnen das?"

„Zum Theile ja."

„Was sagten Sie der Angeklagten?"

„Ich machte ihr Hoffnung, daß ihr Wunsch erfüllt würde."

„Wie nahm die Angeklagte dies auf?"

„Sie war unbeschreiblich glücklich."

„Wann machten Sie ihr diese Mittheilung?"

„Am Abend, bevor der furchtbare Mord geschah."

In diesem Augenblick erhebt sich der berühmte Vertheidiger. Leuchtenden Auges, mit gehobener Stimme wendet er sich an den Gerichtshof. „Ich erlaube mir schon jetzt, meine Herren Geschworenen, Ihr Augenmerk recht eindringlich auf diesen Punkt zu richten; denn ich werde später auf ihn ganz besonders eingehen. Die Angeklagte hat den einen Herzenswunsch, ihren armen Pflegling mit in die Heimath zu nehmen. Die Freifrau theilt ihr des Abends mit, daß sie ihr diesen Wunsch erfüllen wird. Die Angeklagte ist unbeschreiblich glücklich. Einige Stunden darauf geschieht der furchtbare Mord. Ich wüßte nicht, was in der ganzen Welt die That der Angeklagten unbegreiflicher machen sollte als diese unmittelbare Folge der vorhergehenden Ereignisse!"

Und wahrlich, immer unverständlicher, immer dunkler wird die Angelegenheit. Je weiter die Verhandlung fortschreitet, um so größer wird das Räthsel, vor dem man steht.

Selbst der Staatsanwalt blickt nach diesem Verhör und den Worten den Vertheidigers finster und sehr nachdenklich in seine Akten. Nur die Angeklagte steht ruhig und gelassen da, als ginge die ganze Sache sie wenig an.

Große Aufmerksamkeit erregt noch die Vernehmung des Seewalder Arztes, der gleich nach dem Verbrechen auf den Thatort gerufen war und der Angeklagten, nachdem er ihre Wunden verbunden hatte, dorthin gefolgt war.

Der Todte habe auf dem Bette gelegen. Um seine Brust sei ein Handtuch gewickelt gewesen, kunstgerecht wie eine Binde. Er habe alle hinausgehen lassen, nur die Angeklagte habe er zu seiner Hilfe bei sich behalten. Dann habe er das Tuch entfernt. Da habe er eine große Stichwunde gesehen. Der Stich habe gerade das Herz getroffen. Der Thäter müsse an der rechten Seite des Kopfendes gestanden und den Stich mit großer Sicherheit geführt haben.

„Fiel Ihnen an der Angeklagten irgend etwas auf?" fragt der Vorsitzende.

„Nein, sie war nur sehr bewegt. Aber sie weinte nie, sondern sah so starr aus wie auch jetzt öfter. Ab und zu trat sie an den Todten heran und streichelte sein Antlitz. „Wie wohl ihm jetzt sein mag", sagte sie einmal dabei, wie zu sich selber sprechend. Ich sagte mir, daß doch irgendwo eine Mordwaffe vorhanden sein müsse und habe danach später mit dem Herrn Rittmeister alles abgesucht; wir fanden aber nicht das geringste."

Aehnlich sagt auch die Wirthin der Pension aus: Auch sie habe alles nach einer Mordwaffe durchsucht und ebenfalls nichts gefunden, selbst da nicht, als sie hörte, daß aus ihrer Wirthschaft ein spitzes Messer verschwunden sei, das sie sofort als das ihre wiedererkennen würde. An der Angeklagten sei ihr nichts aufgefallen: höchstens der starre Blick und die Energie, mit der sie alle ihre Bemühungen, auch ihr Anerbieten, zu dem Arzte zu gehen, zurückgewiesen habe. Sie sei dann auch selbst, obwohl sie verwundet war, zum Arzte gegangen.

„Aber irgend einen Verdacht auf die Angeklagte haben Sie nicht gehabt?"

„I Gott bewahre! Dazu hat sie den Alfred viel zu lieb gehabt. Ich selber habe sie unzähligemale beobachtet, wie gut sie zu ihm gewesen. Solche Aufopferung habe ich nie für möglich gehalten."

Und diese Liebe, diese Aufopferung hebt nun ein Zeuge nach dem anderen mit rührenden Worten hervor. Es macht einen ergreifenden Eindruck, als ein Zeuge aus ihrer Heimath, ein biederer Fischer, der aus seinem kleinen Dorfe an der Nordsee von der Vertheidigung hierher geladen ist, die Angeklagte eine Zeit lang betrachtet und dann, wie überwältigt, in die Worte ausbricht: „Was, unsere Annemarie, die Wohlthäterin der ganzen Familie, sie, die ihren geringen Lohn für Mutter und Verwandte hingab, die kein Huhn schlachten konnte, sie eine Mörderin?! das ist unmöglich!"

„Es giebt wohl kaum einen Menschen auf der ganzen Welt, dem Sie die That weniger zutrauen als diesem Mädchen?" fragt der Justizrath.

„Ich kenne keinen!"

Alles das läßt die Liebe und Sympathie des Publikums, ja, auch des größten Theils der Geschworenen, für die Angeklagte wachsen. Aber je gerechtfertigter, je reiner Annemarie im Laufe der Verhandlung dasteht, um so unbegreiflicher wird die ganze Angelegenheit, um so brennender die Frage nach dem räthselhaften Mörder.

* * *

„Er ist entschieden ein heller Kopf dieser Staatsanwalt", sagt der berühmte Vertheidiger, der nach dem Abendbrod bei einem Glase guten Weins im Hause des Justizraths Erholung sucht, von dem anstrengenden Tage, „aber schade nur um ihn: er ist eben Staatsanwalt und will sich nicht von dem überzeugen lassen, was jedem einsichtigen Menschen klar ist, sonnenklar."

„Er ist verbohrt, total verbohrt!" schreit der Justizrath und schlägt mit der starken Hand auf den Tisch, daß der Vertheidiger ganz ängstlich sein Glas festhält, das dem Umsturz nahe ist.

Die beiden Frauen sitzen schweigend dabei. Gerda ist fast krankhaft bleich geworden. Sie macht eine entsetzliche Zeit durch. Volkow hat sich nicht ein einziges Mal mehr im Hause sehen lassen. Sie hört nur auf ihn schelten, oder, was noch viel schlimmer ist, sie sieht, wie der berühmte, sehr eitele Vertheidiger ihn mitleidig belächelt. „Ein heller Kopf, aber, aber", und er zuckt noch einmal vielsagend die Achseln.

Und sie selber? Sie ist mit der Mutter zusammen als Zeugin vernommen worden, sie hat den Verhandlungen Tag für Tag beigewohnt. Sie kann ihm nicht Recht geben. Sie muß dem Vater beistimmen und Doktor Walter, dessen wachsende Gunstbezeugungen ihr so furchtbar sind. Aber darin sehen sie klar: Annemarie ist unschuldig! So ruhig, so sicher, so groß könnte sie nie vor Gericht stehen, wenn sie diese schreckliche That wirklich begangen hätte. Dazu hat sie dieses Mädchen im Sommer zu gut kennen, zu sehr lieben gelernt! Nein, sie ist unter allen Umständen unschuldig!

Daß er es nicht einsehen will, er mit seinem hellen Geiste, seinem klaren Kopfe. Daß er diesem Wahne, anders kann auch sie es nicht mehr nennen, von ihrer Schuld so beharrlich und unbeugsam nachgeht. Ach, daß sie ihn einmal, ein einziges Mal nur sprechen könnte! Oder daß dieser entsetzliche Prozeß, den freilich er allein so in die Länge zieht, endlich seinen Schluß erreichte! — Und wenn er auch unterläge und gedemüthigt würde! Wenn es ihn, den Stolzen, Starken auch noch so schmerzte und kränkte, wie wollte sie ihn trösten dann und aufrichten, wie auch den Vater durch die unerschütterliche Liebe und Treue zu ihm umstimmen — wenn nur!

Indessen sie diesen Gedanken nachhängt, tauschen die beiden Herren die ihren immer eifriger und lebhafter. Sie sind Freunde geworden in der kurzen Zeit. Die gemeinsame Sache hat sie fest verbunden, obwohl der Justizrath über die nicht ohne Absicht zur Schau getragene Ruhe seines jungen Kollegen sich im Stillen oft ärgern muß. (F. f.)

Verschiedenes.

— **Ein eigenes photographisches Atelier** baut sich das Polizeipräsidium in Berlin auf dem Dache seines Dienstgebäudes am Alexanderplatze, da die bisherigen Einrichtungen den gesteigerten Anforderungen nicht mehr entsprechen. Während bis jetzt ein Privatphotograph die für das Verbrecheralbum und den Erkennungsdienst bestimmten Bilder anfertigte, sollen künftig besonders ausgebildete Beamte mit diesen Arbeiten betraut werden. Mit dem Atelier wird zugleich auch eine Station für mikroskopische und mikrophotographische Untersuchungen eingerichtet. In dieser sollen Blutkörperchen, Handschriften, etwa aufgefundene Theilchen von Verbrecherwerkzeugen und Spuren und dergleichen auf das genaueste untersucht werden. Die Eisenkonstruktion, die als Trägerin des Glasdaches auf dem Dache des Quergebäudes errichtet wird, ist bereits in Angriff genommen, ein Fahrstuhl, der die Verbrecher mit ihrer Begleitung aus den unteren Räumen in das Atelier befördert, schon fertig. Der Fahrstuhl geht durch einzelne Zimmer der Kriminalbeamten hindurch und ist auch von diesen aus zugänglich.

— **Der Geldfund auf dem alten Jerusalemer Kirchhof** in Berlin ist nunmehr aufgeklärt. Der flüchtige Kassenbote F. Leisdorff, der mit 15000 Mark der Aktiengesellschaft „Cyclop" am Donnerstag, 26. v. Monats, verschwand, hat die Goldrollen auf dem Kirchhof vergraben und auch die von dem Kirchhofsarbeiter Bollmann gefundenen 4000 Mark aus dessen Wohnung wieder gestohlen. Leisdorff hat sich, wie jetzt festgestellt ist, während der ganzen Zeit unter falschem Namen in Berlin aufgehalten. — Die Polizei hat den Friedhof nochmals eingehend durchsucht. Es wurden aber außer 1000 Mark in Gold keine weiteren Geldfunde gemacht. Bollmann ist außer Strafverfolgung gesetzt worden, weil er nachweisen konnte, daß er den von ihm gemachten Fund noch nicht dreimal 24 Stunden in seiner Behausung gehabt hat. Nach dieser Zeit hätte er sich der Fundunterschlagung schuldig gemacht.

— **Ein galizischer Mädchenhändler** ist kürzlich in Budapest verhaftet worden, als er mit einem Transport von 25 Mädchen nach Konstantinopel abreisen wollte. Bahr, der in Budapest ansässig ist, „exportirte" jährlich mehrere hundert Mädchen nach Konstantinopel, wo sie in Galata öffentlich für Beträge von 400 bis 1500 Mark, je nach Schönheit, verauktionirt wurden. **Die Mädchen werden als Kassirerinnen oder Stubenmädchen mit großem Gehalt engagirt — jenseit der Grenze erfahren sie dann die Wahrheit. — Bahr hatte viele männliche und weibliche Agenten und ein vollständig eingerichtetes Bureau. Die Firma an der Thür lautete: Bahr, Exporteur für den Orient.**

Briefkasten.

(Anfragen ohne volle Namensunterschrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Abonnementsquittung beizufügen. Geschäftliche Auskünfte werden nicht ertheilt. Antworten werden nur im Briefkasten gegeben, nicht brieflich. Die Beantwortungen erfolgen in der Reihenfolge des Eingangs der Fragen.)

Versicherung. 1) Wenn Sie aus dem Staatsdienste im Disziplinarwege entlassen sind, ohne daß Ihnen in dem Urtheil ein Anspruch auf Pension zugesprochen wäre, so haben Sie auch keinen Anspruch auf eine Beamtenpension. 2) Nach § 4 des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884 finden die Bestimmungen dieses Gesetzes auf Reichs-, Staats- und Kommunalbeamte, welche mit festem Gehalt und Pensionsberechtigung angestellt sind, nicht statt. Daher ist Ihnen auch mit Recht gesagt worden, daß, da Sie festangestellter Eisenbahnbeamter gewesen seien, Sie keinen Anspruch auf Unfallrente hätten, weil Sie gegen Unfall nicht zu versichern gewesen wären. Dagegen bestimmt § 1 des Gesetzes, betr. die Fürsorge für Beamte und Personen des Soldatenstandes in Folge von Betriebsunfällen vom 15. März 1886, daß Beamte der Reichs-Civilverwaltung u. s. w., welche in reichsgesetzlich der Unfallversicherung unterliegenden Betrieben beschäftigt sind, wenn sie in Folge eines im Dienste erlittenen Unfalles dauernd dienstunfähig werden, als Pension 66⅔ Prozent ihres jährlichen Gehalts als Pension erhalten sollen. Sind die Folgen des Dienstunfalles nicht dauernd, so bestimmt das Gesetz anderweite Pensionsansprüche oder Rente. Die Ansprüche aus einem derartigen Betriebsunfall sind zur Vermeidung des Ausschlusses innerhalb zweier Jahre nach dem Eintritt des Unfalles bei der unmittelbar vorgesetzten Dienstbehörde geltend zu machen. Wenn aber festgestellt wird, und durch das Disziplinarurtheil scheint dies bereits festgesetzt zu sein, daß Sie an dem beim Zusammenstoß zweier Züge erlittenen Unfall selbst schuld gewesen sind, so wird Ihnen auch der Anspruch aus dem obigen Reichsgesetz abgesprochen werden müssen.

P. P. i. W. 1) Einen Anspruch auf den Civilversorgungsschein können Sie nur dann erheben, wenn Sie als dauernd ganzinvalide anerkannt worden sind. 2) Ein Gesuch um Erhöhung der Pension wäre zur Zeit zwecklos, da Sie bis zum Jahre 1900 anerkannt worden sind und auf das nächstjährige Invaliden-Prüfungsgeschäft verwiesen werden würden. Das Gesuch um eine einmalige Unterstützung muß beim Bezirkskommando angebracht werden, wobei Sie Beweise erbringen müssen, daß die von Ihnen aufgewendeten Kosten thatsächlich durch Ihr Invaliditätsleiden entstanden sind. 3) Die Militärpensionsgesetze können Sie in der Königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler und Sohn in Berlin SW., Kochstraße 68/71, beziehen. Der Verkaufspreis beträgt für das geheftete Exemplar 1,10 Mk., für das gebundene 1,30 Mk.

Ziegler A. K. in Ruttkowen. Sie haben keinen Anspruch auf Reisekosten, da Ihnen solche nicht zugesichert sind und Sie die Reise lediglich in Ihrem Interesse unternommen haben, um die ausgebotene Stelle zu erhalten. Da Sie das Angebot des Dienstherrn abgelehnt haben, war er nicht verpflichtet, Ihnen auf Ihr neues Angebot zu antworten.

Nr. 650. Unserer Ansicht nach haben Sie den Betrag für die Bespeisung nur bis zu dem Tage zu zahlen, wo Sie jene aufgegeben haben, es sei denn, daß Sie schriftlich mit der Speisewirthin etwas anderes vereinbart hatten. Haben Sie nur mündlich einen Vertrag mit derselben dahin geschlossen, daß Ihnen jene täglich Beköstigung für einen bestimmten Preis gewähre, so waren Sie berechtigt, jeden Tag diesen Vertrag über Handlungen aufzuheben. Die Speisewirthin dagegen war nur berechtigt, den vereinbarten Betrag für die Beköstigung bis dahin zu verlangen, wo sie jene wirklich geleistet hat. Höchstens könnte Sie von Ihnen Ersatz für die in Aussicht auf eine längere Beköstigung angeschafften Lebensmittel verlangen. Lassen Sie es also ruhig auf eine Klage ihrerseits ankommen.

Königsberg, 14. November. **Getreide- u. Saatenbericht** von Rich. Heymann und Riebensahm.

Zufuhr: 17 inländische, 132 ausländische Waggons.

Weizen (pro 85 Pfd.) hochbunter 787 Gr. (133) bez 147 (6,25) Mk., 775 Gr. (131) 145 (6,15) Mk., 749 Gr. (126) 141 (6,00) Mk., bunter 767 Gr. (129-30) 140 (6,00) Mk., 737 Gr. (124) wack 130 Mk. — Gerste (pro 70 Pfd.) große 124 (4,35) Mk., 128 (4,45) Mk., 131,5 (4,6) Mk., kleine 125 (4,35) Mk. — Hafer (pro 50 Pfd.) 105 (2,6) Mk., 106 (2,65) Mk., 112 (2,8) Mk., 114 (2,85) Mk., 116 (2,9) Mk., fein 121 (3) Mk. — Wicken (pro 90 Pfd.) 120 (5,4) Mk.

Bromberg, 14. Novbr. **Amtl. Handelskammerbericht.**

Weizen 142—146 Mark. — Roggen gesunde Qualität 130 bis 136 Mk., feuchte, abfallende Qualität unter Notiz. — Gerste 124 bis 128 Mark. — Braugerste 128 bis 138 Mark. — Hafer 120—126 Mk. — Erbsen Futter- nominell ohne Preis, Koch- 140—150 Mk. — Spiritus 70er —,— Mk.

Magdeburg, 14. November. **Zuckerbericht.**

Kornzucker excl. 88% Rendement 9,95—10,05. Nachprodukte excl. 75% Rendement 8,10—8,30. Ruhig. — Gem. Melis I mit Faß 22,62½. Ruhig.

Von deutschen Fruchtmärkten, 13. November. (R.-Anz.)

Posen: Roggen Mk. 13,20, 13,50, 13,60 bis 13,90. — Gerste Mark 12,00, 12,60, 12,80 bis 13,30. — Hafer Mark 13,25. — **Lissa:** Weizen Mark 14,00, 14,20, 14,40 14,60, 14,80 bis 15,00. — Roggen Mark 13,50, 13,60, 13,70, 13,80 13,90 bis 14,00. — Gerste Mark 13,00, 13,20, 13,40, 13,60, 13,80 bis 14,00. — Hafer Mark 11,80, 11,90, 12,00, 12,20, 12,30 bis 12,40.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Die Erd- und Planirungsarbeiten (7000 cbm Erdabtrag) für die Verlegung des von der Culmer-Chaussee nach dem Restaurant Boeslershöhe führenden Weges sollen vergeben werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis **Sonnabend, den 18 d. Mts., Vormittags 11 Uhr,** im Stadtbauamt (Rathhaus, Zimmer Nr. 16) abzugeben. Ebendaselbst sind die Bedingungen für Ausführung dieser Arbeiten einzusehen und der Verdingungsanschlag gegen Erstattung der Schreibgebühren erhältlich. Zuschlagsfrist 4 Wochen. [7853

Graudenz, den 10. November 1899.

Der Stadtbaurath.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Freystadt Band VII Blatt 302 auf den Namen des Landwirths Leutnant a. D. Paul Wendt und dessen Ehefrau Gertrud Wendt geb. Hanke eingetragenen Grundstücke am

6. Februar 1900, Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 7 — versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit $237\frac{55}{100}$ Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 73,32,25 Hektar zur Grundsteuer, mit 360 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei des Königl. Amtsgerichts eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am

7. Februar 1900, Vormittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 7, verkündet werden. [8250

Rosenberg Westpr., den 6. November 1899.

Königliches Amtsgericht I.

Zwangsversteigerung.

8308] Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Gr.-Wissek Blatt 68 und Stadt Wissek Blatt 56, 117, 143 auf den Namen des Bäckermeisters Julius Kuß und seiner gütergemeinschaftlichen Ehefrau Bertha geb. Weise eingetragenen, daselbst belegenen Grundstücke

am 28. Dezember 1899, Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 14,28; 2,46; 12,54; 9,38 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 4,60,85 ha; 92,50 ar; 3,62,30 ha; 3,83,50 ha zur Grundsteuer, mit 120 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages wird

am 29. Dezember 1899, Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Wirsitz, den 11. November 1899.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

8309] Bei der diesseitigen Verwaltung soll möglichst bald eine Polizeisergeantenstelle, mit welcher neben freier Dienstkleidung ein jährliches Anfangsgehalt von 1200 Mk., steigend bis zu 1600 Mk. verbunden ist, besetzt werden.

Geeignete Bewerber, welche im Besitz des Zivilversorgungsscheines, körperlich rüstig und vollkommen gesund, auch nicht älter als 35 Jahre alt sind, die erforderliche Schulbildung besitzen und mindestens 1,75 m groß sind, werden aufgefordert, sich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse und sonstigen Ausweise, sowie eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes baldigst bei uns melden.

Die endgültige Anstellung erfolgt eintretendenfalls nach Ablauf einer 6monatlichen Probezeit.

Köslin, den 11. November 1899.

Der Magistrat.

Verdingung!

8142] Die Lieferung von **6500 cbm** ungesiebtem Kies für den Umbau des Bahnhofs **Neidenburg** soll öffentlich im Ganzen oder in Theillieferungen vergeben werden. Die Verdingungsunterlagen liegen bei der Betriebsinspektion während der Geschäftsstunden zur Einsicht aus und sind daselbst gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. in baar, zu beziehen. Die Angebote nebst Proben sind zu dem am

Freitag, den 24. November 1899, Vormittags 12 Uhr

stattfindenden Eröffnungstermin versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen.

Zuschlagsfrist vier Wochen.

Osterode Opr.,

den 11. November 1899.

Königliche Eisenbahn-Betriebsinspektion.

7552] Für die Drainage-Genossenschaft Kopitkowo werden im Jahre 1900 ca. 130 laufende Meter kreisrunde

Cementröhren

in verschiedenen Dimensionen von 40 bis 130 cm Lichtweite gebraucht. Offerten mit Preisangabe franko Czerwinsk sind zu richten an den Vorsteher der Genossenschaft Rittergutsbesitzer Plehn in Kopitkowo bei Czerwinsk.

Kleine Kapitalsanlage

Großer Gewinn!

Interessenten zur Uebernahme der Fabrikation von [8152

Reising's vorzüglichen Sattelfalzziegeln

aus Cement u. Sand, für noch freie Bezirke gesucht. Einrichtungen mit unerreichten, vielfach patentirten Neuerungen, sowie Licenzen durch den Patentinhaber **Ludwig Nicol, München,** Paulsplatz 7.

8229] Seit längerer Zeit sind d. Ossa-Brücken v. d. Chaussee n. d. Mühle Klodtken in einem Zustande, daß man beim Passiren Pferde und Wagen riskirt. Weshalb geschieht nichts zur Instandsetzung? **x.**

Dogcart

ganz neu, stark gebaut und für jedes Pflaster geeignet, billig zu verkaufen. [8284

Thorn, Ulanenstraße 2.

1370] **Streichfert. Oelfarben, Firniß, Lacke** usw. offer. billigst **E. Dessonneck.**

2- bis 400 Ctr.

Brennerei-Gerste

offerirt **B. Kirstein,**

Neidenburg Ostpreußen.

Gelegenheits-Kauf! [7948

1 Sopha, 1 Rohrbank, 9 Stühle, 1 Regal, 1 Bier-Apparat mit 3 kupf. Säulen, Eiskasten, Stechhähne, 1 Tisch sind bei **E. Radtke, Osterode,** zum Verkauf.

Sehr preiswerth abzugeben:

Einen liegenden **Deutzer**

Gasmotor

4pferdig, sehr gut erhalten,

ein Wasserbassin

von 6000 Ltr. Inhalt, 1550 × 1800 × 2200 hoch, gebraucht, jedoch gut erhalten, eine doppelwirkende [7892

Kaliforniapumpe

80 mm Cylinder-Durchmesser, für Hand- und Maschinenbetrieb eingerichtet.

L. Zobel, Bromberg.

Dom. Gr.-Morin b. Argenau hat abzugeben: [7889

einen gebrauchten Dampfdreschkasten

einen größ. Posten schöner Alleebäume

(Linden, Eschen 2c.) sowie das bei Eintritt von Forst zu erntende **Rohr** von vorzügl. Beschaffenheit.

Polyphon



Selbstspielende Musikwerke. zum Preise von 20MK. aufwärts liefern gegen Monatsraten von 3Mk an. 6 Monate Garantie Cataloge gratis.

Bial, Freund & Co. Breslau

19. Zuchtvieh-Auktion

in Mestin

am 5. Dezember cr., Mittags 2 Uhr.



Zum Verkauf kommen:

15 Bullen, die sämmtlich geimpft und zum Theil vorgekört sind, 16 tragende Kühe und Färsen. Einige junge Eber und Säue der großen **Yorkshire-Rasse** werden freihändig verkauft. Bei rechtzeitiger Anmeldung **Wagen** in **Hohenstein u. Dirschau.** [8318] **Wendland.**

Ca. 1000 cbm Kopfsteine

werden sofort franko Bahnhof oder Weichselufer Graudenz gebraucht. Offerten bitte an **H. Matthes,** Bau-Geschäft, **Graudenz,** einreichen zu wollen. [8251

Hypotheken-Kapitalien

offerirt bei **höchster Beleihungsgrenze** und **zeitgemäßem Zinsfuße** [2427

Paul Bertling, Danzig, 50 Brodbänkengasse 50.

Mixed-Mais

franko jeder Bahnstation, prompt und per später, preiswerth. [3672

Arnold Loewenberg, Thorn.

8249] In **Warweiden** per Bergfriede stehen **50 starke**

Rothbuchen

auf dem Stamm, von ca. 2 Festm. Inhalt, zum Verkauf.

Mais

ab allen Bahnstationen hat abzugeben [8274

W. Schindler, Strasburg Westpreußen.

Wenn Sie Aerger

mit Ihrem Bierapparat haben können nur rathen, denselben los zu werden. Fabrik Gebr. Franz, Königsberg Pr., soll die neuesten Bierapparate fabriciren. Lassen Sie von derselben Catalog kommen.

Wohnungen.

E. Balkonwohnung

von 6 Zimm. u. reichl. Zubehör von sofort zu vermieth. Hapke, Graudenz, Getreidemarkt 7/8.

Laden

mit angrenzender **Wohnung,** zu jedem Geschäft passend, Schuhmacherstr. 19, bester Lage der Stadt, sofort zu vermiethen ev. das Haus zu verkaufen. [8231

F. Dankwarth, Graudenz.

Laden

Herrenstr. 5/6 nebst anschließender Wohnung sofort zu vermieth. Auskunft d. Gustav Neumann, Graudenz, Kirchenstr. 3. [8290

Thorn.

Laden

zum Kolonialwaaren-Geschäft 2c, sich eignend, in dem neuerbauten Hause Friedrichstr. 10/12 auf der Wilhelmstadt, zu vermiethen.

8331] Ulmer & Kaun, Thorn

Geldverkehr.

60000 Mark

auf eine große Herrschaft gegen pupill. Sicherheit gesucht. Offert. u. Nr. 7991 a. d. Geselligen erb.

22500 Mk.

erste goldsichere Hypothek, auf größere Apotheke der Provinz Posen gesucht. Gefl. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6419 d. d. Geselligen erbet.

Darlehen sofort jeder Höhe auf Schuldschein 2c. a. Jedermann. Prosp. geg Rückp. erth. **Jul Reinhold, Hainichen i. Sa.**

Geld provisionsfrei 6%, gegen Schuldschein u. Theilrückzahl. durch **„Prudentia"**, Berlin, Krausenstr. 25/26. Freikouvert.

Zu kaufen gesucht.

Fabrikkartoffeln

kauft unter Bemusterung zu höchsten Preisen ab allen Bahnstationen Emil Dahmer,

8265] Schönsee Westpr.

8330] **Größere Posten**

Braugerste

sucht zu kaufen und bittet um bemusterte Offerten

Julius Tilsiter, Bromberg.

8281] **1000 Centner**

Rübenschnitzel

sucht per Ende November in Fracht-Nähe Rittergut Livienken per Laskowitz.

Ca. 400 Centner

Futterkartoffeln

werden zu kaufen gesucht. Offert. mit Preis ab Station an [8118

Meierei Kuppen bei Saalfeld Ostpreußen.

8313] Größere Posten

Erbsen

Wicken

Pferdebohnen und Kleesaaten kauft

Wolf Tilsiter, Bromberg.

Viehverkäufe.

Mein. angekört. Deckhengst [7891

„Epyrus"

(Rappe), elegante Figur, $3\frac{1}{2}$ Jahre alt, 1,75 Meter groß, beabsichtige ich preiswerth zu verkaufen. Bemerke noch, daß von derselben Abstammung ein Hengst mir von der Kgl. Gestütsverwaltg. abgekauft worden ist.

H. Kaminski, Weinsdorf Ostpreußen.

8380] Ein starkes

Arbeitspferd

und ein 3 Monate altes

Füllen

verkauft F. Marquardt, Graudenz.

Eine schwarzbraune

Stute

stark gebaut, ca. 7 Jahre alt, ein- und zweispännig gefahren, steht billig zum Verkauf. [8365

David, Kohling b. Hohenstein Wpr.

8375] Ein Paar hocheleg., ca. 5jährige

Ponnies

Falb. mit schwarz. Schweif und Mähn., bildschön, fromm, gesund und fehlerfr., verk. für 800 Mk. Dom. Gr.-Koschlau. Die Pf. eignen sich auch zur Arbeit.

7568] Stelle meinen für nächstes Jahr angekörten Hengst

Edelknabe

Rappe, Bliß, geb. 1894 in Walterkehmen, ostpr. St.-B. III. Bd. Nr. 5579, Nachkomme von Vater Orlando und Großvater Winder, 1,75 m groß, zum Verkauf.

Dom. Quirren bei Raudnitz Westpreußen.

Fuchs-Wallach

6 Zoll groß, 9 Jahre alt, gefahren und geritten (trägt schweres Gewicht) weil überzählig, für 400 Mark zu verkaufen. [7928

Oscar Bormann, Danzig, Hopfengasse 30.

Sprungfäh., auch junge

Vollblut-Yorkshireeber

in vorzüglichen Figuren, sind wieder preiswerth abzugeben in Dom. Adl.-Kattun b. Stoewen Ostbahn. [605

Meißner Eber und Sauferkel

zur Zucht geeignet, verkäuflich i. Knappstädt b. Culmsee. [7497

6 ca. zweijährige

Ochsen

zur Mast geeignet, verkauft Dom. Piestkeim bei Gr.-Buchwalde. Ahlemann.

9133] Eber u. Sauen jeden Alters der großen, weißen

Yorkshire-Rasse

sind zu verkaufen. Dom. Freymark bei Weißenhöhe.

Jagdhundwelpen

8 Wochen alt, deutsch, grau mit braunen Platten, schön gezeichnet, kräftig entwickelt, Eltern jagdl. in jeder Beziehung gut, giebt ab à 10 Mark [8305

Schreiber, Königl. Förster, Reichergrund bei Zwitz.

Bernhardiner, Rüde, 11 Woch. alt, vorzügl. Abst., schön gezeichn., h. abzug. Dr. Müller, Inowrazlaw.

Ein großer Hund

(gute Rasse), preiswerth zu verkaufen. Meld. briefl. unter Nr. 8353 an den Geselligen erbeten.

Zur Zucht

Aylsbury-Enten und Erpel, **Perlhühner** und Hähne, **Stück Mk. 3** inkl. Käfig waggonfrei Praust per **Nachnahme** noch zu haben. Dom. **Bangschin** per Praust, Kr. Danzig. [8271

Ganz schweres, nicht zu theures

Arbeitspferd

kann auch **Hengst** sein, Fehler die den Gebrauch nicht hindern, werden übersehen, zu kaufen gesucht. Angebote mit genauer Beschreibung unter Nr. 8269 an den Geselligen erbeten.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Eine in einer Provinzialstadt Westpr. langj. bei feinst., fester Stammkundsch. eingef. **Damenschneiderei** soll Verheir.- und Fortzugsh. m. lohnend. Auftr., gutem Stamm Lehrmädch. u. all. Waarenvorräthen schnell verkauft werden. Offerten unter Nr. 7887 an den Geselligen erbeten.

Ein in **Königsberg** gut eingeführtes

Kolonialwaaren-Geschäft mit Bierstube

für 1500 M. abzugeb. Uebernahme der Waare nicht erforderl. Off. u. Nr 8349 a. d. Geselligen erb.

Gute Brodstelle.

Im großen Dorfe wo Molkerei ist, im Kreise Mohrungen, ist ein **gutes Grundstück** mit ca. 20 Morgen Gartenland, Mitte des Dorfes, gute Geb. und Inv., billig zu verkaufen. Preis 11000 Mk., Anzahlung 3000 Mk., Rest feste Hypothek, sehr gute Gelegenheit, eignet sich **zu jedem** Geschäft.

Offerten unter Nr. 8206 an den Geselligen erbeten.

Rittergut, 9 Hufen gr., mit Dampfziegelei u. Ringof., 2 Meil. v. Königsberg Op. Anz. n. belieb., z. verkauf. d. L. David, Königsberg Op., Georgstr. 13. [8348

Für Bauunternehmer.

8166] Eine schöne

Besitzung

von 312 Morgen groß, vorzüglich eingebaut, gutes, großes Wiesenverhältniß, mit vollem Einschnitt und gutem Inventar, **sowie mächtigem, großen groben Kieslager von ca. 60 Morg. groß, 3 bis 4 Meter tief, in nächster Nähe der Bahnstat.,** 4 Meilen von Königsberg, ist wegen Alters des Besitzers zu verkaufen. Preis 120000 Mark. Nähere Auskunft ertheilt Brauereibes. Franz Steiner, Hammermühle bei Marienwerder Westpr.

8007] Eine gut erhaltene

Windmühle

nebst 12 Morg. Acker 1. Kl., 2 km v. der Chaussee, 9 km von der Kreisstadt, ist u. günst. Bed. an e. Deutsch. zu verk. Gefl. Off. u. „Windmühlenkauf" postl. **Gnesen.**

8329] Mein

Mühlengrundstück

in Tannenberg (gr. Kundschaft, in gr. Kirchdorf, ohne Konkurrenz), best. aus neu., gr. Holländer mit 2 franz. Mahlgängen u. 1 Graupengang, neu. mass. Wohn- und neu. mass. Wirthschaftsgebäude, $4\frac{1}{2}$ Mrg. gut. Acker, stelle, weil Nichtfachmann bei geringer Anzahlung sehr preiswerth zum Verkauf. F. Bodzian, Frögenau.

8346] **Holländer-Mühle** ist m. gering. Anzahlung bill. zu verk. oder zu verpachten. Näheres bei C. Schwenkler, Fittowo bei Bischofswerder Westpreußen.

Wassermühlenpacht.

8292] Den Herren Bewerbern zur gefl. Nachricht, daß der Mühlenbau nunmehr am 1. Dezember cr. fertig wird.

Dieser, der Neuzeit entsprechend eingerichtete Mühlenbetrieb ist, seiner günstigen Geschäftslage wegen, in sehr kornreicher Gegend gelegen und bei einer Tagesleistung von 10 Tonnen auch jedem tüchtigen Getreidehändler ein lohnendes dankbares Arbeitsfeld.

Näheres durch J. Schaaer, Mühlengut Wirsitz, Prov. Pos.

8374] Eine leistungsfähige

Wassermühle

mit gr. Wasserkraft u. e. bedeut. Kundenkreise, (mahlt pro Mon. 1300 Scheffel), ist mit einer Anzahlung von 15000 Mk. sof. zu verkaufen. Anfragen an Gutsbes. T. v. Czarnowski, Olschowken p. Morroschin.

Offerire im Auftrage der Erben u. provisionsfrei, ein schön eingeb. **Gut** 750 Mrg., bei Pr.-Friedland gelegen, für 130000 M. b. 20000 M. Anzahl. z. sof. Verkauf. J. Heinrichs, Marienburg Wpr. [8226

Parzellirungsanzeige

8210] **Donnerstag, den 23. d. Mts.,** von 10 Uhr Vormittags an, werde ich Unterzeichneter im Auftrage der Frau Prange, das derselben zu Niederzehren, Kreis Marienwerder, an der neuen Bahnstrecke Jablonowo-Marienwerder, gehörige **Grundstück** nebst zwei Instkathen, in der Nähe einer Molkerei gelegen, in einer Größe von circa 52 Hektar, sehr guten Gebäuden und selten schönen Inventar, mit voller Ernte, im Ganzen oder auch in kleineren Parzellen unter sehr günstigen Bedingungen verkaufen.

Culm, im November 1899.

J. Mamlock.

8312] Infolge des Todes mein. Mannes bin ich genöthigt, mein hier gut eingeführtes

Delikatessen- und Vorkost-Geschäft

alsbald zu verkaufen. Off. unter 1900 a. d. Annahme für den Geselligen in Bromberg erbet.

7929] Meine gutgehende

Schankwirthschaft

in der Nähe der Ulanenkaserne, bin ich willens, krankheitshalber sofort für 26000 Mark zu verkaufen. Louis Leß, Thorn, Mellienstraße 133.

Gute Brodstelle.

8335] Ich beabs. m. gutg. **Gastwirthschaft,** best. a. 6 Fremdenz., 3 Schankz., gr. hell. Küche u. neugeb. Eiskeller, krankheitshalb. zu verkaufen. Anz. n. Uebereink. Paul Bordihn, Gasthofbes. z. Hoffnung, Mehlsack Ostpr.

8345] **Gasthaus,** all. im Dorfe, a. d. Chaussee., Geb. neu, mass., m. Gart., Land u. Wies., ist bill. zu v. Anz. n. W. Näh. b. C. Schwenkler, Fittowo b. Bischofswerder Wpr.

8359] Ein im Kreise Culm bel. **Gut** von 450 Mrg. Land, gut. Bod. m. vollst. todt. u. leb. Inv., ist todeshalber v. sof. zu verkauf. bei kl. Anz.; wie mehr. kl. **Grundst. u. Gasthäus.** z. Verk. St. Lewandowski, A., Thorn, Heiligegeiststr. 17.

Parzellirung

des Gutes **Adl.-Zawadda** bei Warlubien. Verkaufs-Termin findet statt **am 29. November** im hiesigen Gasthause. Käufer haben hier Gelegenheit, mit wenig Geld Grundstücke preiswerth zu erwerben. Nähere Auskunft ertheilt d. Besitz. A. Reiche. [8291

Wagenfabrik, s. 50 Jahren im Betrieb, mit Schmiede-, Stellm.-, Sattl.-, Lackir-Werkstätte, inkl. 3 Gebäud., weg. Todesfall sof. z. verkauf. od. z. verp. einz. od. zus. F. Eichholz Erben, Braunsberg Ostpr.

Eine Bäckerei

auf dem Lande, m. groß., fester Kundsch., guten, mass. Gebäuden, ist umständeh. für d. fest. Preis von Mk. 6000 m. geringer Anz. zu verkaufen. Off. u. Nr. 7955 d. d. Geselligen erbeten.

8018] Offerire im Auftrage u. provisionsfrei ein nachweislich bedeutendes

Kolonialw.-Geschäft

mit bedeut. **Schank** und Landkundschaft. Stadt mit 3 Zuckerfabriken u. großem Bahnverkehr. Preis 58000 Mk., Hyp. 38000 Mk. à 4 Prozent.

Ferner suche bei Provisionsbewilligung ein hübsches

Hotel oder Gasthof

ohne Damenbedienung. Zur Uebernahme 10000 Mark ausreichend. Ferner

Güter und Besitzungen

in jeder Größe.

J. Heinrichs, Marienburg Westpr.

Pachtungen.

Verpachtung.

Die auf unserm Grundstück Legan bei Danzig, Neufahrwasserweg 2, belegene [8103

Pappen-Fabrik

ist ab 1. Januar 1900 weiter zu verpachten. Durch die günstige Lage an der Weichsel und vorhandenen Bahn-Anschluß eignet sich dasselbe auch zu jedem anderen Zweck.

Reflektanten belieben sich zu wenden an

Actiengesellschaft vorm. Frister & Rossmann

Berlin S. O.

Skalitzerstraße 134/135.